

VOLKSSCHULE RATTENDORF

Topographische Notizen der Kurazie Rattendorf (1883)

Löblicher k.k. Bezirksschulrath!

Der ergebenst Gefertigte übersendet hiermit den löbl. Bezirksschulrath die schriftliche Beantwortung des von Wohldemselben anher gesendeten Fragebogens.

Rattendorf am 20. September 1883.

Math. Bachmann
Lehrer

1. In dieser Kurazie liegen die Orte: Rattendorf u. Jenig. Am Doberbache, der aus dem Alpengebirge kommt und durch den Dobergraben ins Thal sich ergießt, liegen mehrere Sägemühlen, in welchen jährlich 70- bis 80.000 Bretter geschnitten werden. Südlich von Rattendorf, an der Gränze Italiens, liegt die Rattendorfer "Schellegalpe", wo während der Sommerszeit, ohngefähr 150 Stück Kühe weiden, aus denen Milch, Käse, Butter und Schottna (?) erzeugt wird.
2. Nebenthäler befinden sich hier keine. Am südlichen Bergabhänge liegt die Ortschaft Schlanitzen, am nördlichen die Orte: Kleinbergl, Kreut und Schimanberg. Westlich von Rattendorf liegt Waidegg und östlich Tröppolach.
3. Rattendorf liegt am rechtsseitigen und Jenig am linksseitigen Gailufer des mittleren Gailthales. Beide Orte bilden zusammen eine pol. Gemeinde und eine Schulgemeinde. Das Schulgebäude ist in Rattendorf. In Jenig befindet sich eine Poststation. Die nächste Telegrafenstation ist in Kirchbach; die nächste Eisenbahnstation in Thörlmaglern.
4. Rattendorf zählt 59 Nummern, Jenig 10.
5. Die Bewohner beider Orte sind rein deutscher Nationalität. Davon sind 4/5 Protestanten u. 1/5 Katholiken. Zigeuner befinden sich hierorts nicht.
6. Die Bewohner leben hier von Ackerbau und Viehzucht. Erbaut wird vorherrschend: Türken, Gerste, Weizen, weniger Roggen, Bohnen und Haiden, und zwar nur in dem Maße; als für den Hausbedarf nothwendig ist. Die beste und sozusagen die einzige Einnahmensquelle bildet die Pferde- und Rindviehzucht. Die Waldwirtschaft besteht in Erzeugung von einigen tausend Brettern, die jährlich nach Italien verschickt werden.
7. Geschichtlich merkwürdige Gebäude, Ruinen, Denkmale u. dgl. sind hier nicht vorhanden.
8. Der Baustiel der Kirche ist gothisch. Die Kirche mit ihrem schlanken Spitzthurme in der Mitte des Ortes Rattendorf gelegen, dürfte, dem Baustiel nach zu schließen, vor ungefähr 300 Jahren erbaut worden sein.

9. Institute, Vereine u. dgl. sind hier keine.

10. Sehenswerthe Aussichtspunkte sind: der südlich von Rattendorf gelegene "Trogkessel", die Lopfizen und die "Windschaukel".

Rattendorf und Jenig bilden zusammen eine Kuratie und gehören zur Pfarre Tröppolach.

Rattendorf am 1. September 1883.

Bachmann

Fortsetzung d. Lehrer C. Meinecke.

Am 31. April 1890 verließ Herr Lehrer Bachmann hierortige Lehrstelle, nachdem er in Pension trat. Derselbe übersiedelte nach Treßdorf. Zehn Jahre wirkte derselbe an hierortiger Stelle. Sein Nachfolger wurde Carl Meinecke bisheriger Lehrer in Eggen am Kraigerberg, pol. Bez. St. Veit, Kärnten. Derselbe wurde mit Dekret des hoh. kk. Landesschulrathes dto. [?] Mai 1890 an hiesige Station berufen u. trat seinen Dienst mit 27. Mai 1890 an. Am 2. Juni 1890 fand die neuerl. Eröffnung hierortiger Schule statt, u. wurde auch mit diesem Tage an der regelmäßige Unterricht ertheilt. Hiezu fanden sich die Mitglieder des Ortsschulrathes, die Herren Postmeister Zankl, Johann Zerga, u. Johann Flaschberger ein. Lehrer Karl Meinecke eröffnete seinen Eingang an hierortiger Schule durch eine Ansprache an die Schüler u. den Ortsschulrath, worin er der Ersteren Fleiß, Eifer u. tüchtigen Schulbesuch, wie des Letzteren Mitwirkung u. gedeihl. Förderung an dem edlen Werk der Menschenbildung hervorhob. Denn nur mit vereinten aber auch geeinten Kräften gelingt das schöne Werk. Laßt uns fest zusammenhalten, in der Eintracht liegt die Macht.

Geschichte der Schule.

Findet sich in Band I, Schulchronik von 1868-1890 vor, jedoch in so lückenhafter Folge, wie mangelhafter Aufzeichnung, daß sich Verfasser veranlaßt sah, diesen Theil ganz neu abzufassen. Die Gründung der Schule fällt kurze Zeit nach Herausgabe des in seiner Bedeutung für alle Protestanten Österreichs so sachwichtigsten Toleranzpatentes v. 13. Okt. 1781 durch den menschenfreundlichen u. edlen Kaiser Josef II. Gleich nach Bekanntwerdung dieses von dieser Menschengerechtigkeit und Liebe durchwehten wie zeugenden kaiserlichen Aktes, beeilten sich sofort die bisher so bedrückt gewesenen Protestanten, diese in dem Patente gewährten Rechte kräftigst auszunutzen. Mit Eifer gieng man daran, das jahrelang unterdrückte religiöse Gefühl vollends zum Durchbruche zu bringen und dem religiösen Bedürfnisse Befriedigung zu verschaffen. Man schritt zum Baue von Gotteshäusern in erster und in weiterer Linie zu dem von Schulhäusern. Die meisten der hierortigen Bewohner bekannten sich sofort als evang. Glaubensgenossen und konstituierten sich mit Bewohnern der Nachbargemeinden zur evangel. Pfarrgemeinde Watschig im Jahre 1783. Nun schritt man auch zur Realisierung des Gedenkens an eine Schule, mußte aber vorderhand wegen Mangels an Mitteln den Bau eines Schulhauses unterlassen. Man nahm, wie es in den meisten der damaligen

konstituierten Gemeinden der Fall, zu einem patriarchalischen Aushilfsmittel seine Zuflucht und ertheilte abwechselnd bald in dieser oder jener Familie Unterricht. Dieser Aufgabe unterzogen sich meist Männer, welche des Lesens oder Schreibens etwas kundiger waren. Man unterwies die Kleinen hauptsächlich in den wichtigsten Lehren der Religion u. lehrte sie die Bibel lesen. An diesen Lehrstunden nahmen auch Erwachsene theil. Es war somit der erste Schulbetrieb ein privater und wurde auch demgemäß in Privatwohnungen der Unterricht ertheilt. Nach gepflogenen Erhebungen fand auch durch eine längere Zeit der erste Schulunterricht im Hause des vl. Maurer statt. Späterhin, als sich die Zahl der Schulkinder mehrte, mußte man an den Bau eines Schulhauses denken, welches an Stelle des heutigen im Jahre 1803 errichtet wurde. Die Schule selbst blieb streng konfessionell u. Eigenthum der evangel. Kirchengemeinde Watschig bis zu dem Jahre 1869, jener großartig epochemachenden Jahre.

Als I. Lehrer fungierte ein gewisser I. Christoph Schaar bei vl. Trabei, ein ehemal. vl. Katl-Sohn. Nach ihm trat an seine Stelle

2. Jakob Wastler von Watschig, ein Bruder des dort seinerzeit wirkenden Lehrers. Derselbe wirkte das erstemal von 1824-33, das II.mal von 1842-45. Derselbe hielt sich in der Zwischenzeit in Triest auf, wo er Hausiergeschäfte betrieb.

3. Jakob Ladstätter von 1833-1836 vom "Stöfflerberg" als Lehrer erbaute die Orgel in Treßdorf. Er übersiedelte nach Zlan, betrieb hier ein Wirtsgeschäft u. starb auch dort.

4. Sein Nachfolger war Daniel Preiml v. 1836-1839.

5. Buchhacher Math. v. 1840-1842, welcher beim Militär gedient, und sich hiebei erschossen.

6. Frument Garz wirkte v. 1842-45, kaufte sich dann in Feldkirchen an u. verblieb bis zu seinem Tode dort.

7. Manhart von 45-52. Ihm verdanken die meisten der heute lebenden älteren Bewohnern ihre erste Schulbildung. Sein Sohn Jakob wirkte ebenfalls hier, aber nur kurze Zeit. Nach ihm folgte

8. Buchhacher Leonhard von 1852-58, dessen Bildnis das Schulzimmer, u. eine seines Wirkens als Schulmann, Lehrer, Freund, von der Lehrerschaft des Bezirkes gedenkende u. gesetzte Marmorplatte die Laube zieren. Ein Mann, dessen Verdienste um Hebung des Schulwesens im Orte, wie des ganzen Bezirkes, nicht hoch genug geschätzt werden können. Weiteres über ihn finden wir Band I, Schulchronik. Derselbe wirkte während einer Zeit als Schreiber eines Notars in Hermagor. Im Jahre 1870 kam derselbe wieder nach Rattendorf u. verblieb hier bis zu seinem Tode am 15. März 1878.

9. Leitner Georg kam als absolvierter Präparand von Klagenfurt u. ertheilte den Unterricht an hierortiger Schule in den Jahren 58, 1859, 1860. Derselbe bewarb sich dann um die Lehrstelle in Gundersheim. Ein ausgezeichnete Humorist u. Gesellschafter, den die hiesigen Bewohner sehr lieb hatten. Sein Nachfolger ist

10. Buchhacher Georg in den Jahren 60 u. 61.

11. Wirnsberger Jak. in den Jahren 61 bis 70, welcher ein eifriger u. braver Schulmann für hiesige Schule war. Noch heute hört man lobend seiner gedenken.

12. Traar Christian, ein Bauer von Weißbriach, diente nur kurze Zeit im Jahre 1870, übersiedelte dann wegen Heiratsumständen nach St. Lorenzen, Gitschthal.

Das Einkommen der ersten Lehrer war wohl nur ein sehr notdürftiges u. bestand in einem Beitrag seitens der Gemeinde, des Gustav Adolf Vereines, Stipendien von fürstl. evang. Gönnern u. des kleinen Schulgeldes. Dasselbe stand im Betrage bis höchstens 70 fl. Dazu kamen dann die von den Gemeindegliedern zu liefernden Naturalien an Holz, Schmalz, Brot etc.

Im Sommer war gewöhnlich kein Unterricht u. konnte in dieser Zeit der Lehrer einer Beschäftigung nachgehen, welcher er wollte. Obwohl nach der pol. Schulverfassung v. Jahre 1828 wohl vorgeschrieben, so bestand ein solcher doch nur auf dem Papiere u. nie in Wirklichkeit. Die schulbeschickenden Parteien konnten ihre Schulkinder schicken, wann u. wie oft sie wollten. Das hatte auch zur Folge, daß die wenigsten der Bewohner sich über einen vollständigen Schulbesuch u. Bildung ausweisen konnten u. sich unter ihnen auch ziemlich Analfabeten befanden. Das Jahr 1869 brach an, u. mit ihm eine neue Zeit für das gesammte Schulleben unseres Vaterlandes. Alle Besserdenkenden unseres Vaterlandes waren darin einig, daß die bisherige Schule, unter geistlicher Oberaufsicht stehend, eine den Bedürfnissen der Zeit rechnungstragende Erfolge zu wenig weise. Diese Ansichten u. Meinungen des Volkes fanden aber auch an dem damaligen österr. Parlamente ihre besten Vertreter u. Vertheidiger. Es war kein kleiner Kampf, kostete er doch den Untergang eines von manchem beschränkten Geiste noch hoch gehaltenen, unzeitmäßigen Institutes. Das Wort der seligen Kaiserin Maria Theresias, "die Schule ist u. bleibt ein Politikum des Staates", sollte im vollsten Sinne des Wortes realisiert werden. Dank den damaligen gottgesandten Streitern, unter Führung des ebenso unvergeßlichen Streiters: Ritter v. Hasner, deren würdige Kulturarbeit auch die allerhöchste Sanktion Sr. Majestät Kaisers Franz Josefs I. erhielt u. Österreich von nun an in die vorderste Reihe der Kulturstaaten Europas stellte. Die alte Schule mit all ihren Übeln u. Gebrechen fiel. Sie hatte sich ihr Grab eigentlich selbst gegraben. Fürs erste bot sie in ihrem bisher für die Menschheit für unfehlbar gehaltenen Trivium v. Wissenschaften zu wenig, u. fürs weitere war die Lehrausbildung eine so mangelhafte, daß auch die Kleinen von einen derartigen Pädagogen? nur wenig profitierten. Nicht umhin muß man einigen unter den damaligen Lehrern den vollen Respekt zollen, doch was konnten sie dafür; waren sie doch von der pol. Schulverfassung für Leute erklärt, die kein vernünftiges Gespräch führen können, was wirklich einen traurigen Beleg der damaligen Zeitanschauung gibt. Also ein unvernünftiges Wesen ließ man Jugendbildner sein. Welche Sünde, welcher Spott? Deshalb auch der Umstand erklärlich, daß sich meist Leute von sehr fragl. Befähigung u. Ausbildung dieser heiligen Volkssache zuwandten. Dazu noch die schlechte Entlohnung, so daß man wohl sagen mochte: Wie der Lohn, so der Arbeiter.

Gegenwärtiger Zustand der Schule.

Das Schulhaus liegt östl. in der Ortschaft Rattendorf u. steht frei auf erhöhter Fläche. Es ist einstöckig, hoch und geräumig. In demselben befinden sich die für den Schulleiter erforderlichen Wohnungräumlichkeiten als 2 Wohnzimmer, Küche, Keller u.

Speisgewölbe, wie 2 Lehrzimmer, wovon das eine benützt, das andere aber für eine späterhin allenfallsige Erweiterung herzurichten wäre. Das eine in Benützung stehende Lehrzimmer hat die Lage südwest, ist 9.47 m lang, 6.83 m br. u. 3.045 m hoch. Die Bodenfläche desselben beträgt 64.6801 m² und ist derzeit für ein Kind 0.885 m² od. 8.85 dm² Raum bemessen. Der derzeitige Schulleiter ist Carl Meinecke, geb. 19. Okt. 1856 in Limburg in Nassau (Deutsch. Reich) und war durch dessen Vater, der aus Galizien gebürtig, nach Zaleszczyk in Galizien zuständig. Derselbe genoß den ersten Volksschulunterricht in 6 Klassen in Wien u. Marburg a/d Steierm., in welcher letzterer Stadt derselbe auch die ersten drei Jahrgänge der kk. Staatsoberrealschule mitmachte. In Klagenfurt absolvierte derselbe dann die 4 Jahrgänge der kk. Lehrerbildungsanstalt u. wurde dann als prov. Lehrer in Eggen am Kraigerberg angestellt. Hier verblieb derselbe fast 13 Jahre, nachdem er als definitiv auch angestellt war. Mit 27. Mai l.J. verließ derselbe seine bisherige Station, um sich an seinen neuen Bestimmungsort (Rattendorf-Gailthal) zu begeben. Meinecke hatte vorderhand keine Nebenverdienste u. bezog an Gehalt 480 fl., 30 fl. Funktionszulage, 50 fl. Lokalzulage, Summa 560 fl.

Die Zahl der Schüler betrug 1890 - 79 v. 81 (2 v. Lehrer) u. 11 auswärtige, zus. 94.

Von diesen sind 63 dem evangel. A.C., u. 20 dem kathol. Bekenntnis zugehörig.

Was das Turnen anbelangt, so war nicht die mindeste Kenntnis bei den Schülern da und mußte Meinecke von Grund auf beginnen. Zu bedauern ist nur, daß sich kein Turnplatz vorfindet und die Übungen im Lehrzimmer vorgenommen werden müssen. Zu landwirtschaftl. Versuchen u. Benützung finden sich 2 Gärten vor, welche aber Meinecke bei seinem Eintreffen gänzlich verwildert fand und im ersten Jahre seines Hierseins nicht viel thun konnte. Was die Obstbauzucht betrifft, so waren nur einige Wildlinge vorhanden, was soviel sagen will, daß bisher gar nichts gethan wurde. Arbeits- oder Fortbildungsunterricht wurde keiner ertheilt. Mit 2. Juni 90 trat Meinecke seinen Dienst an u. fand an diesem Tage die neuerl. Eröffnung hierortiger Schule statt. Herr Lehrer Bachmann, welcher bisher als Lehrer v. Rattendorf bis 31. April 90 gewirkt, trat vermöge seines vorgerückten Alters in Pension u. übersiedelte nach Treßdorf. Derselbe wirkte an hiesiger Lehrstelle 10 Jahre.

An den Eröffnungstage selbst fanden sich die Ortsschulratsmitglieder: Johann Zankl, Joh. Zerzer, Joh. Flaschberger ein. Lehrer Meinecke eröffnete die Feier durch eine Ansprache an die Schüler u. den Ortsschulrath, worin er den Ersteren Fleiß, Eifer u. tüchtigen Schulbesuch, wie des Letzteren gedeihliche Mitwirkung u. Förderung an dem edlen Werk der Menschenbildung hervorhob. Denn nur mit vereinten aber auch geeinten Kräften gelingt das schöne Werk. Laßt uns fest zusammenhalten, in der Eintracht liegt die Macht. Eine kurz nachher vorgenommene Prüfung belehrte Meinecke, daß er sich im Weinberge des Herrn befände, in den es keine Trauben, aber Arbeit gäbe. Doch unbekümmert um diese Erfolge gieng Meinecke an seine Arbeit nach des Dichters Wort: Arbeit ist des Bürgers Zierde etc. Was die Bibliothek anbetrifft, so weist dieselbe 124 Bändchen. Die Benützung ist eine sehr rege. Vermehrt wurde dieselbe theils durch Geschenke des Hr. kk. Landesschulinspektors Dr. Gobanz, des Hr. Bezirksschulinspektors Leonhard Buchhacher, theils durch Ankäufe. Derzeit ist dieselbe nur in kleiner Anzahl von Bändchen vertreten u. bedürfte dringend einestheils dieserwegen, wie auch des Umstandes, daß diese wenigen Bändchen mehr in desolidem Zustande sind, einer Vermehrung, was aber in Betracht der finanziellen Lage der Schulgemeinde ev. Ortsgemeinde durch die verursachten großen Auslagen für Doberbachverbauung, in die Moosentsumpfungsarbeiten, als auch für die bevorstehende Her- und Einrichtung der

system. 2. Classe unmöglich ist. Als eine opferwillige Gemeinde wird sie auch diesem Umstand bei seinerzeit bessern Finanzen Rechnung tragen.

Was den Fortbildungsunterricht der Schule erwachsenen Jugend betrifft, so bestand ein solcher seinerzeit und fand seinen eifrigsten Befürworter u. Vertreter in dem nach Ettendorf, Lavanththal, übersiedelten Christ. Schaar vl. Schwan, welcher Obmann des hiesigen Ortsschulrathes war. Doch scheiterte der ganze Plan an der größtentheils vorhandenen Theilnahmslosigkeit der Eltern ev. Dienstgeber einer- u. der daran Theilzunehmenden andererseits. Die Ursachen mögen verschiedene gewesen sein. Immerhin aber besteht der Gedanke u. entbehrt nicht ganz der Hoffnung der Neuauffrischung, was durch Gründung, wie bei allen guten Werken, durch Schaffung einer materiellen Grundlage, etwa durch einen vonseiten der Gemeinde zu leistenden jährl. Pauschalbetrag für die Bemühungen des Lehrers geschaffen u. erhalten würde. Gerade durch die in Gang gesetzte Körbflechtereischule mit Nov. 1891, in welcher eben junge Leute den prakt. Unterricht in der Körbflechterei erhalten, wäre eine theoret. Fortbildung sehr vonnöthen, und brachte auch diese Notwendigkeit Herr Direktor Pliva von Villach bei seinem Besuche hier am 1. u. 2. Februar 1892 dringend in Antrag mit den Worten, daß es ein integrierender Unterrichtstheil jeder Fachbildung sei, daß der Arbeiter auch theoretisch seine Praxis begründe. Man wolle dies ja nicht versäumen, diese gutgemeinten Worte fanden auch Wiederhall u. erklärten auch die versammelten Männer, daß sie auch auf die Fortbildung, sobald es die finanziellen Mitteln zulassen werden, Bedacht u. Sorge nehmen würden. Der prov. Lehrer der Körbflechtereischule ist Franz Führer und ist ein in seinem Fache wohlbewandeter Mann, der jedoch, was sehr befremdend für eine Schule, weder des Schreibens noch des Lesens kundig, mit einem Worte, der Elementarbildung vollständig entbehrt, was umsomehr bedauerlich, da die Buchführung wie der theor. Unterricht dadurch seinerseits entfällt. Derzeit zählt die Schule fünf Schüler und zwar: Veronika Eder, Anna Eder, Johann Egger vl. Schneider, Anna Herbst, Maria Themeßl vl. Trabeitochter. Schon längere Zeit wurde das Bedürfnis nach geschulterer Leitung gefühlt und diese fand man auf Anrathen des Fachschuldirektors Pliwa von Villach in dem seines Faches tüchtigen Werkmeister von Steinfeld, Herrn Georg Reiter, welcher am 23. März 92 von Steinfeld hieher übersiedelte und die Leitung hierortiger Körbflechtereischule übernahm.

Nachtrag:

Das Schulhaus umfaßt die Steuergem. Rattendorf u. liegt auf der Bauparcelle No. 3, 40 qu Klftr. mit Wurzgarten Parcelle 38/51, Nachbarschafts-Baumschule. P. 39/2.

Beginn des Schuljahres 1899/1900

Dasselbe begann am 7. April l.J. u. fanden sich hiebei 95 Kinder ein, von denen aber über Sommer vom Besuche 28 befreit sind. Nach den Abtheilungen der beiden Classen entfallen:

1. Cl.

I. Abtheilung: Knaben: 10, Mädchen: 8

II. Abtheilung: Knaben: 15, Mädchen: 7

2. Classe

I. Abtheilung: Knaben: 13, Mädchen: 15

II. Abtheilung: Knaben: 13, Mädchen: 14

In der I. Cl. befinden sich sonach 25 K u. 15 M. = 40

" " II. Cl. " " " 26 K u. 29 M. = 55

zusammen: 95

Nach Abzug der sommerbefreiten: 28

verbleiben: 67

zum Besuche über Sommer verpflichtet. Nach ihrer Confession zerfallen die Schüler:

A. Evang.

Knaben: 31 Mädchen: 40 Summe: 71

B. Katholisch:

Knaben: 14 Mädchen: 10 Summe 24

Der regelmäßige Unterricht begann ohne jedwede Einleitung in der II. Cl. am 7. d.M. der I. Cl. aber erst am 10. infolge des dem Frl. vom Insp. Moro ertheilten Urlaubes u. wurden laut behördl. Auftrages auch die neuesten Lehrbücher in Verwendung genommen.

24.5. Konferenz pro April I.J.

Heute am 8. Juni 899 erhielt die Schulleitung die seinerzeit angesuchte Abschrift der von dem hierortigen Ortsschulrath gegen Schull. Meinecke an den Bezirksschulrath am 31. Mai 98, Z. 25 eingereichte, jedoch protokollarisch am 1. März 99 durch Obmann Unterhohenwarter widerrufenen Beschwerde, welche deshalb auch nicht von Amtswegen in Untersuchung gegen Meinecke gezogen werden konnte. Da diese "vom Zaun gebrochene" Anklage und das unverschämte, jeder Anerkennung baren Werkes eines einzelnen, ebenso verbissenen, rohen Gemütes war, bewies die zu Protokoll gegebene Erklärung des Obmannes Unterhohenwarter, wie die von den anderen Mitgliedern, die leider bedauerlicherweise immer mißbrauchte Werkzeuge bleiben, abgegebene Leumundszeugnis. Fast sämmtliche verneinten ihr Wissen von dieser Anklage, trotzdem dieselben auf beigegeklebten Orte, leider ohne früher gelesen zu haben, unterschrieben sind. Selbst Bezirksschulinspektor Moro wunderte u. ärgerte sich über solches unerklärliche Vorgehen, in welchem nur persönliche Feindschaft zu erblicken war. Es blieb im allgemeinen bedauerlich, daß jedesmal, so oft eine derart unbegründete Anklage von dem gewiss seine Stellung als Ortsschulratsmitglied ganz u. gar verkommenden Postmeister Johann Zankl ausgieng, die anderen Mitglieder leichtfertig u. leichtsinnig die aufgesetzten Stümpereien unterfertigten, nun nachträglich ebenso charakterlos die Unterschriften u. Mitwissenschaft abzuläugnen. Dieser Herr trug den unauslöschlichen Plan in seinem Herzen, Meinecke um jeden Preis in seiner Stellung zu untergraben u. von der Stellung zu bringen, ohne in seiner unverzeihlichen Berechenlosigkeit, den verantwortlichen Mitgliedern vor Augen zu halten, daß erst dann hintennach eine Calamität für die ganze Gemeinde herauskäme, die dann für eine derartig subsistenzlose Familie zu sorgen hätte. Nb. Siehe Seite 116 u. 117 auf das Enthaltene.

19. Juni. Monatliche Hausconferenz für Mai: Siehe Protokoll II/1899/00.

30. Juni. Monatsconferenz pro Juni Siehe Protokoll III/1899/00.

3. August. Monatsconferenz pro Juli Siehe Protokoll IV/1899/00.

August. Am 14. August l.J. erhielt Meinecke die Einberufungskarte zum Besuche des nunmehr gesetzl. vorgeschriebenen landwirtschaftlichen Instruktionscurses nach Klagenfurt durch den Hr. kk. Landesschulinspektor Palla, welchem Auftrage Obgenannter sofort entsprach u. sich nach Klagenfurt begab. Vordem ordnete derselbe zugleich Schluß der Schule an, weil es auf dieser Karte buchstäblich so hieß, gieng dann persönlich mit dem Frl. Andreis zum Ortsschulrats-Obm. Unterhohenwarter u. dem Mitgliede Jak. Schabus vl. Löffeln u. meldete dies. Geradezu läppisch, wenn nicht gar kindhaft nahm sich eine während der Abwesenheit Meineckes neuerlich vom Ortsschulrathe (eben nur aus- u. umgehend v. dem Mitgliede Zankl) eingereichte Beschwerde aus, worin die Abwesenheit Meineckes, wie die Enthebung des Frl. Andreis v. hierortigen Schuldienste zum Gegenstande gemacht, vom Bezirksschulrath aber gebührend abgefertigt wurde. Ebenso wie beim Ortsschulrathe, meldete sich Meinecke vor seiner Abreise noch früher bei Bzschulinspektor Moro, um auch dort seine Rechtfertigung wegen Schulschlusses vorzubringen. Mit der Dummheit kämpfen Götter vergebens.

Im Anschlusse fand die monatl. Conferenz für Monat August statt (siehe Prot. V/1899/00) bei welcher das Frl. Andreis aufgrund seiner Enthebung vom hierortigen Schuldienst u. Ernennung zur Lehrerin von Kötschach laut Erlasses des Landesschulrathes v. 21. Juli l.J. Z. 2061 resp. des Bezirksschulr. v. 5. Aug. l.J. Z. 1083 vom Schulleiter Meinecke dienstehend und feierlich in Gegenwart sämmtl. Schulkinder von ihrem hierortigen Schuldienste enthoben u. unter ehrender Anerkennung ihrer Wirksamkeit ihres dienstlichen, wie außerdienstlichen Verhaltens entlassen wurde. Unter Händedruck und Abschiedsgruß von sämmtl. Kleinen schied das Frl. mit Thränen. Selbst das Frl. machte die traurige Erfahrung auch, daß das Wirken einer Lehrperson hier sehr oft angefeindet wird. Sie fühlte sich glücklich, von dem Orte Rattendorf gekommen zu sein, aber ebenso betrübt, die Schule u. das einheitliche Dienstverhältnis zu missen. Ehre ihrer Wirksamkeit.

Nun eilte Meinecke im Verein mit anderen Collegen aus diesem Bezirke nach Klagenfurt, um zur Theilnahme an dem Curse rechtzeitig einzutreffen. Derselbe dauerte v. 16. Aug. bis 15. Sept., an welchen sich dann noch ein 5tägiger Curs über Raiffeisencassengebarung u. Buchführung anschloß. Zu ersterem Curse fanden sich 26 Theilnehmer aus verschiedenen Landestheilen ein, bei letzterem blieben 16. Der Unterricht selbst fand im Ackerbauschulgebäude statt u. wurde jeden Tag v. 7-11 h von den dort wirkenden Lehrkräften ertheilt. Für den Besuch erhielt jeder Besucher 1 fl. Taggeld, Bahn- u. Zufahrtspesen, sowie außerdem für die vielen Excursionen noch besonders 10 fl. 16 Personen wohnten im Präparandenheim u. genossen für 1 fl. Wohnung und Verpflegung. Über den Besuch erhielt jeder Theilnehmer ein Frequentationszeugnis. Am Schluß des ersten Curses veranstalteten die Theilnehmer eine solenne Abschiedsfeier, bei welcher sich außer den Theilnehmern, die Lehrkräfte der Ackerbauschule, das Landesausschußmitglied Hock, sowie zufällig in Klagenfurt anwesende Lehrpersonen einfanden. Die mit Musik, Gesang, Vorträgen gewürzte Feier verfloß zur unvergeßlichen Erinnerung an den Instruktionskurs u. händedrückend und küssend wurde geschieden.

Der Unterricht umfaßte Pflanzen- u. Thierkunde, Obst- u. Wiesenbau u. landw. Betriebslehre, geschäftl. Aufsätze u. landw. Ausflüge in Musteranstalten. Den Unterricht ertheilten die Herren: Director Franz Washietl (Thierkunde u. Betriebslehre), Secretär

Alfred Kohlert (Pflanzenkunde), Franz Trost (landw. Aufsätze), Vincenz Hirsch (Obstbau), Eckart (Wiesenbau). Ausflüge fanden stets nachmittags statt. Einer derselben galt der Besichtigung der Rettungsanstalt Weimannsdorf.

Der II. Curs wurde vom Landesoberbuchhalter Wilcnik abgehalten u. zwar jeden Tag v. 8-12 u. 2-5 Uhr. Nach Schluß des II. Curses fanden sich die verbliebenen 16 Theilnehmer nochmals zu einer kleinen Abschiedsfeier ein.

Während der Cursdauer begab sich Meinecke zum Hr. Landesschulinspector Palla u. ersuchte denselben um baldige Veranlassung der Besetzung der hierortigen II. Lehrstelle, welche mit Erlaß des h. Landesschulrathes v. 15. Sept. Z. 2645 an die bisherige Unterlehrerin Luise Pichler in Malta (gebürtig v. Manndorf bei Kötschach) in gleicher Eigenschaft verliehen wurde. Das Frl. wurde von Hr. Landesschulinspector Palla als tüchtige Lehrkraft dem Schulleiter Meinecke persönlich in Klagenfurt empfohlen.

Laut Zuschrift des Bezirksschulrathes wurde die Schulleitung mit dem Auftrage in Kenntnis gesetzt, die Ernante vorschriftsmäßig in den neuen Dienst einzuführen.

9. und 10. September 1899. Militärische Invasion.

Während dieser zwei Tage erlebte Rattendorf das seltene Schauspiel, eine zu den Herbstmanövern bei Klagenfurt detachierten Truppenabthlg. des Tiroler Landesschützen-Regents einquartiert zu sehen. Über Kopf und Hals hatte die Bevölkerung zu thun, um die hier noch nicht dagewesene Menschenmenge von über 1200 Mann Soldaten anständig mit Speis und Trank zu bewirten. Es war ein Leben, wie es hoffentlich lange hier nicht mehr wiederkehrt. Dazu die kriegerischen Aufführungen draußen auf dem "Gries", bei denen Jung u. Alt zusahen. Besonders unsere angehenden Vaterlandsvertheidiger konnten bei dieser Gelegenheit für ihre kriegerischen Gefühle so manche Kunst mitansehen u. profitieren. Fast jedes Haus war von Soldaten bequartiert. So befanden sich im Schulhaus, I. Cl., "Generalstabsabtheilung", II. Classenzimmer: "Intendanz", in des Schulleiters Wohnung Oberstabsarzt Dr. Plahl, in der Wohnung der II. Lehrperson ein Hauptmann. An der Körbflechtschule die Regimentskanzlei u. Regimentsarzt. Ja, wie man erzählte, brachte man kaum das nötige Brot auf, da die Einquartierung vorher nicht bekannt u. unverhofft eintraf. Nach Abzug der edlen Marsöhne mußte man aber wieder an die Aufräumung u. Herstellung der bequartierten Häuser gehen, von denen am ärgsten wohl das Schulhaus aussah u. mitgenommen wurde. Doch in Kurzem bot dasselbe ein bisher nie vorgekommenes Aussehen. Außen- wie Innenseite desselben wurden gründlich mit Anstrich versehen, so daß es wie ein neugebautes Haus aussah. Endlich nach so vielen Jahren konnte man sich einmal freuen, in dem Hause zu wohnen u. war der schon seit Jahren dringenden Notwendigkeit dieser allseits anerkannten Reparatur gerecht geworden.

Am 20. Sept. I.J. begaben sich im Verein mit Vertretern der meisten Gemeinden hiesigen Bezirkes auch von hier Bürgermeister Peter Filippitsch v. Schoppa, Jakob Schabus vl. Löffele, Peter Filippitsch, Sohn des Erstgen., Joh. Maier vl. hinaus nach Oberdrauburg, um Se. Majestät, unsern allverehrten Herrn u. Kaiser auf seiner Durchreise nach Tirol zu begrüßen. Alle kamen mit dem freudigen Bewußtsein zurück, einen lieben, edlen Herrn gesehen u. begrüßt zu haben, der trotz seines hohen Alters gesund u. frisch aussah u. mit jedem in seiner anerkannt leutseligen Weise einige Worte sprach.

Am 16. Sept. I.J. nachm. 3 h traf Se. Majestät in Klagenfurt ein u. wurde von dem angesammelten Publicum aufs herzlichste mit Heilrufen empfangen. Se. Majestät verblieb

in Klagenfurt bis 20. Monates, und nahm an den Manövern bei Klagenfurt theil. Ganz Klagenfurt umstand die kaiserliche Burg, Gassen u. Straßen, um den lieben Herrn recht oft bei seinen Fahrten sehen zu können.

Am 29. October 99 traf das Frl. L. Pichler an seinem neuen Dienstort ein.

3. November 99.

Mit diesem Tage begann das Winterhalbjahr des Schuljahres 1899/00 u. wurde auch gleichzeitig das Frl. durch Schulleiter Meinecke laut behördlichen Auftrages in den Schuldienst eingeführt. Nach einer längeren Ansprache an die Kinder und das Frl. u. Übergabe der zu führenden Amtsschriften wurde der Unterricht eröffnet. Von den Kindern befinden sich in der I. Cl.

1. Abtheilung: K 9, M 9, S = 18

2. " : K 8, M 14, S = 22

II. Cl.

1. Abtheilung: K 12, M 14, S = 26

2. Abth.: K 12, M 10, S = 22

7. Nov. Heute wurden der Schulleitung die neuen "grundsätzl. Bestimmungen" u. der neue "prov. Lehrplan" der reorganisierten landw. Fortbildungscurse sammt Begleitschreiben von dem hiefür bestehenden Curatorium in Klagenfurt durch die Gemeindevorstellung übermittelt u. Meinecke zum Cursleiter bestimmt.

12. Nov. Heute erhielt die Schulleitung das Decret für den prov. Schulleiter Meinecke zur Ernennung zum def. Schulleiter mit dem Titel u. Charakter eines Oberlehrers zur Zuhändigung. Laut Erlaß des kk. Landesschulrathes v. 13. October I.J. Z. 2766 wurde der bisherige prov. Schulleiter Meinecke zum def. Schulleiter [?] Titel u. Charakter eines Oberlehrers u. der Rechtswirksamkeit vom 1. Nov. I.J. angefangen ernannt.

Gleichzeitig wurde auch hierortiger Ortsschulrath von dem Acte laut Zuschrift des Bezirksschulrathes in Kenntnis gesetzt mit der Anweisung, den Ernannten in allen dienstlichen Ausfertigungen mit "Oberlehrer" zu titulieren.

An diesem Tage fand nachmittags im Gasthause zu vl. Löffele in Jenig eine Ortsschulrathssitzung betreffs des reorganisierten Fortbildungscurses statt, bei welcher Schulleiter Meinecke theilnahm, um der Aufforderung des Curatoriums zu entsprechen u. die nöthigen Aufklärungen zu bieten. Hauptrolle spielte hiebei nur das "Nichtkostensollen" des Curses, alles andere war man bereit zu thun. Man sah ganz deutlich den Mangel eines Obligatums, welches jede dieser Ausflüchte aus dem Felde geschlagen hätte.

Am [] Nov. I.J. gelangte von Volosca bei Abbazzia an die hiesige Gemeinde die Trauerkunde von dem Ableben des um das Volkeswohl Kärntens so sehr verdienten ehemaligen Landespräsidenten Sr. Excellenz des Freiherrn v. Schmidt-Zabierov. Den trauernd Hinterbliebenen wurde v. hies. Gemeinde ein telegraf. Beileidsschreiben übersandt. Zum Zeichen der ehrenden Trauer um den Ehrenbürger wehte am 18. d.M. vor dem Hause des Bürgermeisters Filippitsch vl. Schoppa die Trauerfahne.

Am 18. Nov. l.J. wurde Schulleiter Meinecke als Oberlehrer beeidet; gleichzeitig hatte sich Frl. Pichler bei dem kk. Bzhauptmann vorzustellen.

Am 19. Nov. wurde der Fortbildungscurs eröffnet u. von 8 Theilnehmern unter 12 besucht. Nach Bestimmungen des hiefür bestehenden Curatoriums in Klagenfurt wurde der Unterricht in wöchentl. 3 Stunden über Rechtschreibung u. Stilistik, Rechnen u. landw. Buchführung, Vaterlandskunde, Pflanzen- u. Thierkunde, Betriebslehre ertheilt.

7. Dec. Hausconferenz pro November 1899.

12. Jänner 900. Hausconferenz pro December.

Laut Decret des kk. Landesschulrathes vom 9. Februar 1900 Z. 353 aufgrund des § 12, L.G. v. 27. October 1870 wurde Unterlehrerin Luise Pichler zur definitiven Lehrerin für hier ernannt.

4. März. Inspicierung des Fortbildungscurses, wobei sich Inspector Moro sehr befriedigt zeigte. Der Curs wurde von 10 Theilnehmern sehr fleißig besucht und war der Betrieb aufgrund des neuen Organisationsstatutes für angehende Landwirte, wie für Ackerbauschüler eine gute Vorschule.

8. März 900. Monatl. Localconferenz vorm. 11 h.

6. April 900. Monatsconferenz wegen Abwesenheit des Fräuleins entfallen; doch contumacio (?) abgeschlossen, da Besuche der I. Cl. stattgefunden.

Am 5. April l.J. entfernte sich das Frl. von hier unter Vorgabe, ihre Schwester in Hermagor zu besuchen, ohne jemandem nur etwas von ihrer Abreise nach Laibach zu sagen. Schulleiter Meinecke machte die Anzeige an den Bezirksschulrath mit dem Ersuchen um Mittheilung, ob dieselbe etwa den zur Vorbereitung auf die Lehrbefähigungsprüfung für Bürgerschulen erbetenen Urlaub erhalten habe. Hierauf wurde der Bescheid zutheil, daß dieselbe vom 5.-20. April bezirksschulrathliche Erlaubnis habe. Erst am 17. d.M. erhielt die Schulleitung ein Schreiben v. Bezirksschulrathe, worin mitgetheilt, daß Frl. Pichler laut Erlasses v. 6. April 1900, Z. 832 des B.Sch.R. v. 1/4 bis Ende Juni beurlaubt sei. Sei ihm, wie ihm wolle, aber eines blieb unaufgeklärt, warum das Frl. so ohneweiters u. ohne Tactgefühl gegen den Schulleiter abgefahren. Jedenfalls nicht ohne Grund u. der auch die Meinung auf irgend etwas schließen ließ. Doch nichts so fein gesponnen, es kommt doch an die Sonnen. Schade, daß die Schule darunter wieder leiden mußte. Der Unterricht wurde in 3 Abtheilungen nach dem Auftrage des Bezirksschulrathes ertheilt. Die Schule zählte nach Abzug der 23 Sommerbefreiten 61 Kinder. Nachdem dazu noch 2 Kinder eingewandert 63, wovon 29 K. u. 34 M. sind.

8. April. Schluß des Fortbildungscurses pro 1899/00.

Sommerhalbjahr: Beginn 29/4 900.

I. Classe: I. A. Knaben: 10 Mädchen: 10 Summe: 20

II. A. Knaben: 6 Mädchen: 12 Summe: 19

II. Classe: I. A. Knaben: 8 Mädchen: 10 Summe: 18

II. A. Knaben: 5 Mädchen: 1 Summe: 6 = 64

Von diesen sind kathol. K 6, M 7, = 13
" evangl. K 23, M 27, = 50

Laut Decretes des Bezirksschulrathes vom 4. Mai 900, Z. 647 bez. I. Erlasses des Landesschulrathes v. 20. April 900, Z. 738 wurde Oberlehrer Meinecke mit dem Excurrando-Unterrichte in Kreuth ob Rattendorf ab 1. Juni 900 bis auf weiters betraut.

Am 10. Juni 900 morgens zwischen 10 u. 11 Uhr verschied Pfarrer Carl Rupilius v. Watschig an einem schon seit mehreren Jahren andauernden Schwächezustand. Das Leichenbegängnis fand am 12. Juni l.J. unter Beisein einer großen Menge statt. Von nah u. fern eilten seine ehemaligen Schüler, Jugendfreunde etc. herbei, um das letzte Ehrengelage zu geben. Auch der Männergesangsverein von Hermagor sammt Musikkapelle traf ein, um seinem Ehrenmitgliede die letzte Ehre zu erweisen. Weiters beehrten durch ihre Gegenwart der kk. Bezirksschulinspector Moro u. Mitglieder des kk. Bezirksschulrathes, die Herren der kk. Bezirkshauptmannschaft, kk. Commissär Dr. Drotter, kk. Bezirkssecretär, kk. Bezirksarzt Dr. Hussar, der Leichentrauer. Am Leichenconduct nahmen theil Superintendent Winkler von Arriach, Pfarrer Kuzmani von Treßdorf, Pf. Stelzer von Weißbriach, Pf. Kaufmann von St. Ruprecht bei Villach u. Senior Tillian von Feld. Die Aussegnung nahm Pf. Kuzmani vor, woran sich dann der Trauergottesdienst anschloß u. bei welchem Superintendent Winkler das Wort ergriff, um in kurzen Zügen als dessen einstiger Jugendfreund ein Bild des Verewigten, der 46 1/2 Jahre an hiesiger Gemeinde gewirkt, zu entwerfen u. der nun als Greis von 73 1/2 Jahren aus dem Leben schied. Nach dem ergriff Pf. Stelzer das Wort, um als 28jähriger Amtsfreund ebenso die Charakterzüge des aus dem leben Geschiedenen zu schildern. Die Einsegnung nahm Pf. Kaufmann vor. Den Schluß bildete ein Gebet des Superintendeten, woran sich dann Trauerchor u. Musik anschloß und die Feier beendete.

Am 1. Juli 900 traf das Frl. Pichler wieder ein u. trat am 2. d.M. ihren Dienst wieder an u. wurden beide Classen getheilt.

Am 4. Juli 900 sandte die Schulleitung einen statist. Ausweis über den Schulbesuch für die einzelnen Jahresstufen ein und stellt sich derselbe in kürzester Form nachdem Stande vom 31. März dar:

Schuljahr:

I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII.

10 13 7 6 10 16 18 4 S. 84

davon Befreite 23

abgewanderte 2

zugewanderte 2

verbleiben mit 30. Juni u. zw.

I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII.

10 13 7 6 10 9 4 2 S. 61

in beiden Classen:

1. Cl. 39

2. Cl. 22

Mit bezirksschulrätchl. Erlaß v. 28.6.900, Z. 1041 erhielten alle Schulleitungen des Bezirkes das ausdrückliche Verbot zur Kenntnis, daß während der Unterrichtszeit der Organistendienst z.B. bei Hochzeiten, Todtenämtern zu versehen verboten ist. Es wäre nur noch zu wünschen, daß überhaupt der erniedrigende Kusterdienst ein für allemal verboten würde u. zwar zur ehrenden Hebung des Lehrerstandes.

Laut Erlaß des kk. Landesschulrathes v. 9/2 900, Z. 3536 de. 99 muß den Turnunterricht die lehrplanmäßige Stundenzahl gewidmet bleiben.

Am 3. Juli 900 fand die Schulimpfung statt, wozu circ. 10 Kinder angemeldet waren.

27. Juli 900. Inspection beider Classen; vorm. die II. v. 8-12, nachm. die I. von 1 - 1/4 4 h, darnach Inspections-Conferenz.

Laut Erlasses des Landesschulrathes v. 6. Juli 900, Z. 1718 bez. Bezirksschulrathes v. 20. Juli 900, Z. 1133 wurde dem Oberlehrer Meinecke die subsidiarische Ertheilung des evangel. Religionsunterrichtes an hierortiger Schule übertragen u. fand sonach der erste Religionsunterricht, welcher über vier Monate unterblieb, am Samstag den 28. Juli 900 in wöchentlich 2 Stunden gemeinsam statt.

18. August. Aus Anlaß des 70. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wurde heute besonders festlich der Tag begonnen u. fand schon tagsvorher eine Vorfeier im Schulhause statt, wobei das ganze Haus beleuchtet wurde. Am Tage selbst hielt Oberlehrer Meinecke einen Festvortrag, in welchem die wichtigsten Momente aus dem Leben des Monarchen hervorgehoben wurden. Zum Schlusse wurde die Volkshymne gesungen und mit einem 3maligen Hoch auf Se. Majestät geschlossen. Wie alljährlich fand sich außer dem Hr. Bürgermeister, dessen Frau u. Tochter niemand zur Feier ein. Am Abende dieses Tages prangte nochmals das Haus im Lichterschmuck. Nach der Feier begab man sich zu einem Imbiß in vlg. Reiters Gasthaus. Auch hier wurde gesungen, dann geturnt u. gespielt u. sodann die Kinder entlassen. Eine kirchl. Feier in Watschig entfiel für diesmal, da betreffende Pfarre verwaist war. Kaiserbild wie Zimmer waren entsprechend geschmückt.

22. Aug. Localconferenz pro Juli I.J. abds. 6 h.

1. Sept. " Aug. I.J.

7. Sept. Abhaltung der Bezirkslehrerconferenz. Programm: S-Schreibung (Referentin: Frl. Furlan), 2. Pathol. Lüge (Referent: Realschulprofessor Hans Wehr aus Klagenfurt). Über stotternde Schulkinder, Bürgerschuldirektor Zdarski aus Wien.

In den Bezirksschulrath wurde neu hineingewählt Oberl. Krebitz von St. Stefan. In den ständigen Ausschuß Oberl. Meinecke, Schulleiter Hohenwarter aus Tröpolach, Widmann aus Watschig. An der Konferenz nahmen außerdem noch theil Hr. Landesschulinsp. Palla, Bezirksarzt Hussa, Pfarrer Lakonig von Egg, Bürgermeister Berger von Kirchbach. Der Verlauf äußerst gelungen u. anregend. Um halb 5 h schloß dieselbe Versetzungsprüfung der aus der I. Cl. für die für reif befundenen Schüler, Ordnen in Classen, [?] dieselben. Es wurden 12 Schüler für reif befunden.

15. September. Local- u. Schlußconferenz pro Schuljahr 99/1900.

Schulschluss. Zum erstenmale wieder fand derselbe am 15. September l.J. morgens 9 h statt und wurde unter übl. Vertheilung der Schulschriften eine kleine Abschiedsrede durch Schulleiter Meinecke gehalten. Die 2 Lieder "Wenn die Schwalben heimwärts ziehen" etc. u. "Freiheit, die ich meine" etc. zum Vortrage gebracht. Hierauf ermahnten Schulleiter Meinecke u. Lehrerin Frl. Pichler die Kinder, ja nicht zu vergessen des Grußes, des Anstandes, der Fortbildung. Herr Schulleiter Thurner i. P., der gerade anwesend und über Einladung des Oberlehrers Meinecke an der Feier theilnahm, hielt dann auch eine Anrede an die Kinder u. verabschiedete sich von denselben. Von den vom 7. April 99 aufgenommenen 95 Kindern verblieben mit Abzug der zum weiteren Schulbesuche noch verpflichteten 14 Sommerbefreiten 60 Kinder, welche fleißig die Schule besuchten und gute Unterrichtsergebnisse aufwiesen u. demgemäß auch aufstiegen. Dem Frl. Pichler, Lehrerin hier, und der Arbeitslehrerin Fr. Anna Mörtl wurde der Dank u. belobende Anerkennung seitens des Schulleiters protokollarisch zum Ausdruck gebracht u. aufgemuntert, auch im kommenden Schuljahr so berufseifrig u. schaffensstüchtig zu wirken. Unter Händedruck u. den besten Segenswünschen aufs kommende Schuljahr wurde sodann Abschied genommen. Der Beginn des neuen Schuljahres wurde mit 5. Nov. 900 festgesetzt. An Neuanschaffungen sind der "Erzberg" und 2 vor dem Schulhause befindlichen Bänke zu verzeichnen. Der heurige Fortbildungscurs wurde von 10 Schülern fleißig u. mit Erfolg besucht.

Laut Auftrages des Bezirksschulrathes v. 7. April 900, Z. 512, wonach während der Beurlaubung des Frl. Pichler für die Monate April, Mai, Juni die beiden Classen in 3 Abtheilungen zusammengezogen werden mußten, unterblieb das weitere Bestehen einer II. Abthlg. der II. Cl., weil die vorhandenen vier Schüler der II. Abthlg. II. Cl. mit dem Lehrstoff der III. Abthlg. einer incl. Schule nur vertraut wurden u. sonach auch späterhin nicht mehr eine den gesetzl. lehrplanmäßigen Anforderungen bestehende II. Abthlg. vorstellten. Die Fortführung des betreffenden Wochenbuches unterblieb ebenfalls. Obwohl Insp. Moro gelegentlich der Inspection am 27. Juli 900 wünschte, es solle eine II. Abthlg. bestehen, so war es unmöglich, diesem Wunsche zu entsprechen, umsoweniger, da während 3 Monate von einer aufgelassenen Abthlg. ein Anknüpfen nicht mehr möglich war u. eine derartige lückenhafte geführte Amtsschrift nur von Dillentantismus gezeugt hätte, deren Kauderwälsch für einen Amtsnachfolger unverständlich geblieben wäre. Nur aus Rücksicht, daß die betreffende Amtsschrift methodisch geordnet blieb, mußte Schulleiter Meinecke von einer Fortführung absehen.

Mit Erlaß des Bezirksschulrathes v. 26. Sept. l.J. Z. 1475 wurde der Excurrento Unterricht in Kreuth eingestellt u. Oberlehrer Meinecke beauftragt, einen Thätigkeitsbericht (Anzahl der Unterrichtstage, Stunden, Schulbesuch, erzielte Erfolge, behandelte Lehrstoffe) zu erstatten u. das Schulinventar nebst Amtsschriften etc. dem neuernannten Schulleiter Gutmann in Gegenwart des Herrn Ortsschulrathsobmannes protokollarisch zu übergeben.

Am 2. Oktober 900 erstattete Oberlehrer Meinecke einen ausführlichen Bericht über seine Thätigkeit an der Volksschule Kreuth.

Die Neuaufnahme der Schulpflichtigen für den nunmehrigen Beginn des Schuljahres 1900/1901 mit Nov. 900 kraft Erlasses des kk. Landesschulrathes vom 7. März 1899, Z. 663 fand wie alljährlich durch öffentl. Kundmachung durch den Gemeindebodenkanzleimäßig im 2. Lehrzimmer am 7. October 900 nachmittags von 2-4 h anberaumten Erscheinen der Parteien durch den Schulleiter statt. Die Conscription ergab 11 Knaben, 7 Mädchen = 18, wovon 1 Mädchen wegen Blödsinn dem Unterrichte fernbleiben mußte.

Die Schulbeschreibung wies nach

1.) Kinder, welche im abl. Jahre 6 J. werden	K 2 M 1 = 3
2.) 6jährige	K 9 M 5 = 14
3.) 7jährige	K 3 M 4 = 7
4.) 8jährige	K 3 M 8 = 11
5.) 9jährige	K 2 M 7 = 9
6.) 10jährige	K 5 M 2 = 7
7.) 11jährige	K 4 M 8 = 12
8.) 12jährige	K 7 M 7 = 14
9.) 13jährige	K 4 M 7 = 11

Von diesen befanden sich von der Ortschaft

Rattendorf 72

v. Jenig 16

Nach Confession:

A. Evangel. K 24, M 35 = 59

B. Kathol. K 15, M 24 = 29

Schuljahr 1914/15

Beginn desselben ohne weitere Feierlichkeit am Freitag den 17. April 1914. Nach kurzer Begrüßungsansprache an die mit den neu aufgenommenen Schülern erschienenen Eltern wurde dasselbe eröffnet und die Einteilungen vorgenommen.

Die Schulbeschreibung ergab:

6jährige	7 K 9 M =	16
7jährige	7 K 3 M =	10
8jährige	7 K 3 M =	10
9jährige	7 K 10 M =	17
10jährige	6 K 4 M =	10
11jährige	7 K 8 M =	15
12jährige	7 K 4 M =	11
<u>13jährige</u>	<u>7 K 4 M =</u>	<u>11</u>
	55 K 45 M =	100

Nach den Ortschaften verteilen sich dieselben

a) Rattendorf 32 K 36 M = 78

b) Jenig 23 K 9 M = 32
55 K 45 M = 100

Nach Konfession:

A. Evangel. 53

B. Kathol. 47
100

Den Arbeitsunterricht besuchen und zwar:

1. Abteilung: 7
2. Abteilung: 22

Nachdem 8 Knaben u. 5 Mädchen die Sommerbefreiung erhielten, verblieben über Sommer in der 1. Klasse 41, 2. Kl. 46, zus. 87.

26. April 1914. Einzug der Kaiserschützen in die Sommerstation.

26., 27., 28., 29., 30. Mai 1914. Seit vielen Jahren wurde Rattendorf von keiner so großen Überschwemmung heimgesucht als diesmal. Die ganze Umgebung talauf- u. abwärts glich einem See. Heftige anhaltende Regengüsse, wie die dadurch beschleunigte Schneeschmelze im Gebirge füllten die Wildbäche und die Gail, so daß letztere ihre Ufer verließ und in mehreren ausgebrochenen Armen die Felder und Wiesen überschwemmte und dadurch jeden weiteren Verkehr abschloß. Das Wasser umfloß bald einige Häuser des Dorfes und reichte fast bis zur Dorfstraße. Am 30. u. 31. ging die Überschwemmung wieder zurück und konnten die Dorfbewohner wieder auf der Straße nach Jenig verkehren. Die Schulkinder von Jenig versäumten dadurch vier volle Schultage und war dadurch der regelmäßige Unterricht etwas beeinträchtigt. Viele Besitzer erlitten ganz bedeutenden Schaden auf Feldern und Wiesen und werden erst die Erhebungen ergeben, wie groß der Schaden ist.

8. Juni 1914. Viehauftrieb in die Galtachalm. Tag frei.

23. Juni 1914. Hauptalmauftrieb, wobei die meisten Kinder mitmußten. Tag frei.

28. Juni 1914. Dieser Tag war für ganz Österreich ein Trauertag, wie ihn das ganze Vaterland noch nie erlebt und gewiß einen ähnlichen Fall kaum mehr erleben wird. An diesem Tage, dem 28. Juni 1914, verloren unser Thronfolger, Seine k.u.k. Hoheit Herr Erzherzog Franz Ferdinand, samt hoher Gemahlin der Herzogin von Hohenberg ihr Leben in Sarajewo, wo der Erzherzog die Gebirgsmanöver mitmachte. Auf seiner Fahrt zum Rathause in Sarajewo wurde auf sein Auto eine Bombe geworfen, welche vom Erzherzog mit eiserner Entschlossenheit zurückgestoßen wurde. Auf der Rückfahrt und zwar ins Garnisonsspital geschah das Unglück, wo zwei Schüsse fielen, von denen der erste Schuß die Herzogin, der zweite den Erzherzog traf. Der Tod trat augenblicklich ein. Beigeklebter Zeitungsbericht besagt das Weitere und Nähere.

3. Juli I.J. An diesem Tage wurde laut Erlasses des kk. Bezirksschulrates v. 1/7 914, Z. 1104 der Trauergottesdienst angeordnet mit dem Auftrage an die Schuljugend, eine Belehrung zu halten und den Tag freizuhalten. Hiesige Schuljugend machte am Samstag den 4. Juli 1914 im Verein mit der Zivilbevölkerung und dem Militär in hiesiger Ortskirche mit. Die Kinder erhielten dann vom Oberlehrer Meinecke eine Belehrung über das erschütternde Ereignis. Mit der Absingung der 1. Strophe des Kaiserliedes und dreimaligem Hoch auf Seine Majestät schloß die Feier.

7. Juli 1914. Inspektion beider Klassen durch Inspektor Franz Woschitz.

23. Juli 1914. Kriegserklärung Österreichs an Serbien.

26. Juli 1914. Heute marschierten die Kaiserschützen von hier ab. Herr Major Brunner hielt an die vom obern Tale und von hier am Hause Schabus versammelten Kompanien eine

hochernste patr. Ansprache, worin er alle an die ernste Pflicht zu Kaiser und Reich ermahnte. Mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Tief schweigend und den heiligen Ernst erfassend verhielten sich die Zuschauer. Als dann die Musikkapelle einschlug u. der Abmarsch begann, wurde gar manches Auge feucht. Für einige Zeit.

Von hier rückten ab Christoph Zerza vl. Rader, Christian Kastner vl. Kastner, Johann Statmann vl. Lenzele, Matthias Maurer vl. Brenner, Thomas Egger - Baracke, Martin Egger vl. Stampfer, Johann Marizzi vl. Trabei, Franz und Hans Domenig, Brüder bez. Söhne des vl. Hansbauers, Richard Schoba vl. Reiter, Johann Themeßl vl. Drulitsch, Julius Domenig, Enkel des vl. Hansbauers, Johann Guggenberger vl. Keile, Johann Seebacher, Wagner, Christian Ronacher, - Grießer, Christian Bachmann, Umfahrer, Johann Maier.

Ehe dieselben am 8. August 1914 abzogen, hielt Oberlehrer Meinecke über Ersuchen an alle eine tiefehrende Abschiedsrede mit dem hoffnungsvollen Wunsche, alle wieder gesund u. wohlbehalten in der Heimat wieder zu begrüßen. Leider kamen Hans Domenig vl. Samer und Julius Domenig, Neffe des letzteren und Großneffe des vl. Hansbauers nicht mehr. Den ersteren ereilte das Schicksal in Rima, Slawonien, indem er dort an Typhus starb. Auf Rußlands Feldern mußten sie kämpfen. Matth. Maurer, Johann Maier gerieten in russische Gefangenschaft und wurden nach Wladiwostock transportiert, wo dieselben leider 6 Jahre bis gegen Ende des Jahres 1920 verbleiben mußten.

Lange hörte man von ihnen nichts, da ihnen anfänglich jede eingehende Korrespondenz untersagt war. Christoph Zerza erhielt einen Fußschuß, gelangte glücklich nach Wien, wo er von lieben Angehörigen aufmerksam gepflegt wurde und nach erlangter Ausheilung wieder in seine Heimat zurückkehrte. Johann Statmann vl. Lenzele blieb verschollen. Im Dorfe verspürte man deutlich den Abgang der genannten Männer.

Im Oktober l.J. beriet man über die Fortführung des Fortbildungsunterrichtes und wurde Meinecke ersucht, denselben wieder für die Wintermonate aufzunehmen, nachdem das Land infolge der Kriegseignisse jede Entschädigung hiefür aus Sparsamkeitsrücksichten eingestellt hatte. Meinecke übernahm denselben gegen eine Entschädigung von 15 K für jeden Theilnehmer und der Leitungszulage von 30 K.

27. Oktober 1914. Absendung einer Sammeliste f. Betrag v. 24 K 50 h und Wäschestücke an das Rote Kreuz.

30. Oktober 1914. Liebesgaben für die Soldaten im Felde.

7/12 14 ebenso an die Verwundeten in Klagenfurt.

18. Jänner 1915. Anfertigung von 6 Stk. Wollgarnituren für die Soldaten im Felde.

29. Jänner 1915. Kriegsmarken und Jubiläumskarten an die Schuljugend abgesetzt.

4. Feber 1915. Berichterstattung über die Ergebnisse der Aktion zur Anfertigung warmer Kleidungsstücke für Soldaten.

24/2 915. Auftrag zum Vertrieb von Kriegsfürsorgeartikel.

4/3 915. Das Kriegsfürsorgeamt Klagenfurt dankt für erhaltene Gaben.

17. März 1915. Die Schulleitung erhielt den Auftrag zugunsten des Roten Kreuzes. Doch sollte kein Zwang ausgeübt werden, eine Sammelbüchse anzulegen.

21. März 1915 fand eine Versammlung im Gasthaus Schabus statt und zwar wegen Bildung freiwilliger Schützenkompanien, wozu alle jungen Kräfte bereitwillig ihre Zustimmung gaben.

Am 31. März 1915 schloß das Schuljahr 1914/15 u. verblieben bis Ende desselben 25 K u. 22 Mädchen in der 2. Klasse 24 K u. 16 Mädchen in der 1. Klasse
Zus. 49 K u. 38 Mädchen = 87 Kinder

Schuljahr 1917/18

Dasselbe sollte am 13. April 1917 beginnen mußte aber wegen kalter, schneereicher Witterung u. Holzmangel verschoben werden, bis man Holz bekam u. so erst am 20. April 1917 beginnen konnte. Der Ortsschulrat mußte sich auch diesertwegen rechtfertigen und wurde auch der Schulleitung der Auftrag erteilt, die verlorenen Tage einzubringen die Schulbeschreibung ergab:

Nach Konfession: 1. Evangel. 63, 2. Kathol. 36 Zusammen 99

Nach Ortschaften:

1. Rattendorf 36 K. 32 M. = 68

2. Jenig $\frac{18 \text{ " } 13 \text{ "}}{54 \text{ K. } 45 \text{ M.}} = \frac{31}{99}$

Nach Klassenzuweisung:

1. Kl. 1. Abtlg. 12 K. 7 M. = 19 = 47

2. Abtlg. $\frac{15 \text{ " } 13 \text{ "}}{27 \text{ " } 20 \text{ "}} = \frac{28}{47}$

2. Kl. 1. Abt. 12 " 13 " = 25

2. Abt. $\frac{15 \text{ " } 12 \text{ "}}{27 \text{ " } 25 \text{ "}} = \frac{27}{52}$ = $\frac{52}{99}$

23.4.917 An diesem Tage erschien der Gendarm-Assistent Mandl, um über den bei Richard Schoberl, Reiterbediensteten Peter Ball, welcher dort den einen treuen Pferd einen unerklärlichen Rohheitsakt beging, ein Leumundszeugnis zu erheben.

26.4.917. Ebenso ersuchte das Bezirksgericht Hermagor durch einen von der Schulleitung auszufüllenden Fragebogen Näheres hierüber zu erfahren. Leider konnte die Schulleitung über diesen Burschen, seinerzeitigen Schüler an dieser Schule nur ein ungünstiges Urteil abgeben derselbe ein roher, widerspenstiger, unfügsamer Bursche, der schon frühzeitig Zigaretten, aufgelesene Zigarettenstummel von der Straße rauchte, trat bei den Reitern in den Dienst und hieb eines Tages mit einem scharf geschliffenen Beil einem wunderschönen Schimmel mit voller Kraft in den rechten Oberschenkel eine derartige Wunde, daß das Tier trotz täglicher ärztlicher Hilfe in 14 Tagen einging.

29.4.917. Auch in diesem Jahre fanden Vorratsaufnahmen in Watschitz statt und schickte Oberlehrer Meinerk seine Rechenquittung an die Bezirkshauptmannschaft Hermagor ein.

2.5.917. Mit Erlaß der Bezirkshauptmannschaft Hermagor v. 30.4.917, Z. 8576 erschien ein Auftrag die Schuljugend aufmerksam zu machen, daß Vermarktungen an der Bahn zu schützen sind.

5.5.917. Die Schulleitung erhielt Belehrungen über Tracham (ägypt. Augenentzündung). In der Nähe des Zeimflusses wurde in Holzbaracken das Spital für Trachamkranke errichtet. Obwohl Bürgermeister Schabus auf die Überschwemmungsgefahr aufmerksam machte und von den Bau abriet, wurde es dennoch erbaut, doch mit des Wetters Mächten ist kein Bund zu flechten. Nachdem alles fertig war, traten heftige Regengüsse ein und Gail wie Zeim überschwemmten weithin die Gegend. Die ganzen Holzbauten standen tief im Wasser u. Pidmere in Schifflein mußten die Holzbauten abtragen. Eine mühevollen Arbeit wie sie nicht ärger sein konnte. Alle Soldaten schimpften wie die Rohrspatzen. Doch die Arbeitskraft war billig und brauchte nicht bezahlt zu werden. Das Spital wurde dann nördlich von Rattendorf ins sogenannte "Feld" übertragen. Es war ein Acker des Bürgermeisters Schabus, welcher zu allem Verdruß, den guten Acker jahrelang nicht benützen zu können, gute Miene zum bösen Spiele machen mußte und sah, daß das Eigentum selten Gewinn bringt. Das militärisch Arrogante ersah man an allen Ecken.

14.5.917. 1. Auftragserteilung zur Hadernsammlung zugunsten des Witwen u. Waisenfonds. 2. Schulsammlungen zugunsten des Roten Kreuzes alle zwei Monate abzuführen.

22.5.917. Lehrpersonen, die sich um die 6. Kriegsanleihe verdient machten, erhielten Remunerationen.

28.5.917. Heute nachm. 1 Uhr hielt Bezirksschulinspektor Woschitz einen Vortrag über die 6. Kriegsanleihe im 2. Klassenzimmer, welcher sehr schwach besucht war.

1.6.917. Eisenbahnstrecken dürfen nicht als Fußweg benützt werden. (Erl. der Bzhptm. v. 25.5.17. Z. 10.548).

4.6.917. Kaiserin Zita hier in Jenig. Ihr zu Ehren wurde von der Brücke über den Jenigbach gleich unter der Mühle Schabus ein Denkstein gesetzt der Kaiser in Hermagor.

12.6.917. Auftrag zur Sammlung von Strick- u. Häkelflecken zu Kriegsfürsorgezwecken. Kriegsbauleihenverlängerung bis 22.6. Schon wurde das Volk immer mißtrauischer gegen die stete Bettelei. Eine stille Ahnung ließ kein Vertrauen mehr aufkommen.

17.6.917. Erhalt der Wertpapiere für die 5. Kriegsanleihe von der Villacher Zentralbank zur Zuteilung an die Parteien.

20.6.917. Zustellung der Kompetenzbeilage an Lehrerin Elise Ortwein, welche sich um eine Lehrstelle in Villach bewarb, welche aber einer anderen Bewerberin verliehen wurde.

25.6.917. Bericht über die 6. Kriegsanleihe unter den Schulkindern und Hadernsammlung.

5.7.917. Oberlehrer Meinecke erhält wieder die Fahrtbewilligung auf der Heeresbahn bis 20. August u. als Entlohnung für die Bemühungen um die Kriegsanleihe 50 K von der Bezirkshauptmannschaft Hermagor.

Wegen eines Dyphterie-Falles in Rattendorf bekam die Schulleitung den Auftrag, dem Falle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Glücklicherweise blieb es bei einem Falle.

24.7.917. Mit Dekret v. 12.4.917, Z. 12820 der Bezirkshauptmannschaft Hermagor wurde Oberlehrer Meinecke zum Leiter der Ernteschätzungskommission für Kirchbach, Waidegg, Rattendorf, Guggenberg und Tröpolach ernannt. Es war ein Stück Arbeit zu leisten, um das Meinecke nicht zu beneiden war. Tag für Tag unterwegs von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr, oft bis 8-9 Uhr, dann erst die auszuführende Heimarbeit. Genug, um müde zu werden.

31.7.917. Absendung der Roten Kreuzsammlung im Betrage von 47 K 30 h.

3.8.917 Absendung von 13 Söcken und einer Kiste mit Hadern und Papier im Gewichte von 240 kg. Es war keine angenehme, sondern eine höchst ungesunde Arbeit, sich mit alten, schimmligen stinkenden Fetzen schaffen zu machen, weil ja fast alles den Oberlehrer traf.

7.8.917. Aufträge, Sammlungen fürs Rote Kreuz u. Beeren fortzusetzen.

9.8.917. Bericht über aufgewendete Zeit bzw. Schulversäumnisse bei der Ernteschätzung. So mancher wertvolle Schultag ging wegen des nicht endenwollenden Sammelns u. der kommissionellen Begehungen für die Schuljugend verloren.

12.8.917. Bezirksschulinspektor Woschitz aus Hermagor hielt heute hier nachm. einen Vortrag über die Gründung der Kärntner Bank, wozu Teilnehmer aus Rattendorf, Tröpolach, Waidegg und Guggenberg erschienen.

28.8. Kaiserfeier mit dem Militär.

20.8.917. Absendung von 7 K fürs Rote Kreuz an die Bezirkshauptmannschaft.

1.9.917 Desgleichen Schülersammlung 3 K 24 h.

7.9.917. Zuerkennung der VI. Dienstalterszulage an Oberlehrer Meinecke.

Wegen Verbreitung falscher Gerüchte zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland wurde die Schulleitung beauftragt, Bericht zu erstatten. Wahrscheinlich jüdische Mache wie immer, die den furchtbaren Krieg angezettelt u. andere dafür verantwortlich machten. Hier im Dorfe war nichts bekannt. Wir Deutsche kennen solche Lumpereien nicht. Alles hoffte nur auf den glücklichen Ausgang des Krieges.

Oberlehrer Meinecke fuhr am 7. nach Klagenfurt um im Kreise seiner ehemaligen Studiengenossen das 4jährige Dienstjubiläum zu feiern. Gleichzeitig absolvierte derselbe den von Dr. Meusburger am 10.11.12.13. Sept. 1917 abgehaltenen Pilslehrgang. Es nahmen daran 94 Lehrpersonenteil. Über das Ersuchen des Bezirksschulinspektors Böhm von St. Veit sprach Oberlehrer Meinecke den Dank im Namen der Teilnehmer dem Vortragenden aus, wofür derselbe herzlich dankte. Alle Teilnehmer waren über den

ausgezeichneten, tief wissenschaftlichen Vortrag Dr. Meusburgers sehr befriedigt. Schade, daß er nicht länger dauerte. Bildete doch die Pilznahrung das Tagesgespräch bei dem Militär u. Zivilvolk. fßür den Besuch erhielt Meinecke eine Entschädigung 70 K 56 h.

Eine Fahrtbewilligung für die Bahnstrecke Hermagor - Dellach an Meinecke.

Am 13. Okt. 917. kamen Aufträge zur Sparsamkeit in der Schulbeheizung. Brauchte man nicht zu beachten, weil genug Holz da war.

28.10.917. Wurde eine Haussammlung für Hinterbliebene und Jugendfürsorge eingeleitet.

3.11.917. Schulfeier anläßlich der Befreiung der Stadt Görz und des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers Karl. Fortsetzung der Schule. 1. Kl. 44, 2. Kl. 50 zus. 94 Kinder.

5.11.917. Dienstdekret an Lehrerin Elise Ortwein zum Dienstantritt nach Reisach wegen Mangel an Lehrkräften. Sie hatte beide Klassen dort zu versehen. Für Oberlehrer Meinecke, der ohnedies belastet war, keine angenehme Bescherung.

10.11.917. Lt. Dekret der k.k. Landesregierung erhielt Oberlehrer Meinecke das mit Entschließung Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. verliehenen Kriegskreuzes für Zivilverdienste III.Klasse. Im Namen des k.k. Ministers f. K.u.A. I. Erl. v. 7.9.1917, Z. 3315 die Dekorierung fand am 29. November 917 morgens 10 Uhr in der Bezirkshauptmannschaft Hermagor durch Bezirkshauptmann Merlin in Beisein mit 4 anderen Kollegen statt. Der Bezirkshauptmann hielt an die Dekorierten eine anerkennende Ansprache, worauf Meinecke in seinem, wie im Namen der anderen Kollegen den Dank aussprach mit der Versicherung treu und gewissenhaft die auferlegten Pflichten auch ferner zu versehen zum Wohle des Vaterlandes. Mit besten Wünschen wurde geschieden.

19.11.917 L. Zuschrift des Bezirksschulrates v. 6.11.917, Z. 1069 forderte zu Sammlung von Beiträgen für Kriegsbauherstellungspatenschaft.

18.11.917. Dankgottesdienst für den aus Ertrinkungsgefahr geretteten Kaiser Karl, wo von den Kindern Mitteilung gemacht wurde.

4.12.917 waren Anmeldungen für Kriegsschuhe an Lehrer bis 8.12. zu machen. Man erhielt prächtige Schuhe um sehr ermäßigte Preise. Meinecke wie Lehrerin Ortwein waren mit den bezogenen Schuhen sehr befriedigt.

Absendung von 54 Kronen für die Kriegsbauherstellungspatenschaft an den Lehrerbund nach Klagenfurt u. 24 K 60 h für Lose an die Bezirkshauptmannschaft.

20.,21.12.917. Die Schulleitung erhielt 16 Stück Weihnachtsabzeichen a. 20 h und 62 Karten a 2 K fürs Rote Kreuz zum Einsammeln. Nichts als Sammeln. Ein Wunder, daß man die Beträge zusammen brachte und die Geduld nicht erlahmte. Hier waren wir Lehrer die reinsten Lämmer.

Der Erlös für die Weihnachtsabzeichen im Betrage von 12 K 80 h an die Bezirkshauptmannschaft. Gleichzeitig erhielten Anschaffungsbeträge Meinecke 1420 K, Arbeitslehrerin Mörtl 374 K.

Aufträge zur Wollablieferung, was Oberl. Meinecke den Parteien durch die Kinder verkünden ließ.

Oberl. Meinecke erhält 50 K als Remuneration für seine Bemühungen um die 7. Kriegsanleihe.

Einladg. an Meinecke zur Gründungsfeier eines Bezirksvereines des k.k. öst. Militär-Witwen Waisenfonds und Jugendfürsorge für den Gerichtsbezirk Hermagor am Sonntag den 3. März 1918 in Rieders Gasthaus.

Das Schuljahr schloß am 23. März 1918 u. dauerten die Osterferien bis 3. April 1918. Der Schülerbestand betrug am Schluß: 1. Kl. 44, 2. Kl. 44 zus. 88 Kinder. Allmonatlich bestanden fortwährend Mehlgewinnungen und Zuckergewinnungen, welcher Oberlehrer Meinecke meist an freien Tagen, ja auch an Sonn- u. Feiertagen vornahm um keinen Schultag zu versäumen. Böse Mäuler, die es genügend gab, verklagten ihn heimlich, daß er wegen der monatl. Gewinnung die Schule versäume und so bekam er den Auftrag, dies an schulfreien Tagen vorzunehmen. Derartige Hinterlistigkeiten war man schon gewöhnt. Da Meinecke in seinem Amte sehr streng und unparteiisch vorging, keinerlei Bevorzugungen duldete, so benützte man die Verwendung der Schultage als Anlaß zur Klage und hoffte seiner durch Arbeitsüberbürdung los zu werden was aber nicht gelang, da Meinecke sich allen Anforderungen gewachsen zeigte. Auch eine Protestversammlung von 10-15 Kanzelschreibern vermochten sein, von der Behörde wie Gemeinde geschenkte Vertrauen nicht zu erschüttern. Meinecke wurde nur bestärkt, in seinem Amte unentwegt zu bleiben, und falls nochmals solche lügenhafte Gerüchte auftauchen, ihnen gerichtlich zu belangen.

Schuljahr 1918/19

Das fing am 3. April an.

nach Konfession verteilen sich dieselben 1. Evangelische 73, 2. Kathol. 27 zus. 100.

nach Ortschaften:

1. Rattendorf = 67
2. Jenig = 33
100

nach den Klassen:

1. Kl. 1. Abt. 17 K. 8 M. = 25
2. Abt. 14 " 10 M. = 24

31 K 18 M. = 49

2. Kl. 1. Abt. 11 K 9 M. = 20
2. Abt. 15 " 16 " = 31

26 K 25 M = 51

Beide Klassen nach dem Geschlechte

1. Kl. u. 2. Kl. 26 K. 25 M.

31 K. 18 M.

57 K. 43 M. = 100

5.4.918. Laut Erl. des L.Sch.R. vom 20.9.1918 Bezirkshauptmannschaft vom 1.4.1918 Z. 6063 wurde Oberlehrer Meinecke zum Instruktor für Aufnahme der Kriegsschäden bestellt.

Teuerungszulage betrugen an Oberlehrer Meinecke 150 K an Arbeitslehrerin Mörtl 40 K.

30.4.918. Eine Schulsammlung fürs Rote Kreuz für die Monate Febr. u. März ergab den Betrag von 8 K 14 h, welcher am gen. Datum abgesandt wurden.

9.5.918 Die Schulleitung erhielt 4 kg Wolle a 20.71 K zur Verwendung für ärmere Schüler.

20.5.918. Teuerungszulage 1. Hälfte, 3. Stufe an Oberlehrer Meinecke im Betrage v. 720 K an Arbeitslehrerin Mörtl 240 K.

4.6.918. Am besagten Tage erschien ein Erlaß des Bezirksschulr. v. 4.6.918, Z. 771 worin die Lehrerschaft des Bezirkes zur Erhebung der Anbauflächen herangezogen wurden hatten die Lehrer Berichte an den Bezirksschulrat und Bezirkshauptmannschaft zu erstatten. Anschließend erschien am 11.6.918 ein Erl. des Bezirksschulrates, der zur Aufklärung und in Werbung der 8. Kriegsanleihe einlud.

15.7.918. Mit Erl. der k.k. Bezirkshauptmannschaft v. 8.7.918, Z. 13585 wurde Oberl. Meinecke zum Leiter bez. Vorsitzenden der Kommission des aufzubringenden Getreide Kontingent

An die sehr geehrte löbl. Schulleitung.

Rattendorf

Sr. fürstbischöflichen Gnaden, Dr. Adam Hefter haben mich beauftragt, der Schulleitung, Herrn Oberlehrer Meinecke für die so überaus herzlichen, warmen der Zeitlage und ihren Forderungen treffend angepaßten Begrüßungsrede anlässlich seines Empfanges den aufrichten und freudenschaften Dank auszusprechen. Der Empfang habe ihn umso mehr gefreut, als er nur ganz unoffiziell ankam und die unliebsame Zugsverspätung, diesen schönen Empfang erst in vorgerückter Nachtstunde möglich machte.

Diesem Dank seines Oberhirten Oberlehrer schließt sich der Gefertigte aus vollstem Herzen an.

Genehmigen Hochverehrter Herr Oberlehrer den Ausdruck der unwandelbaren Wertschätzung und werte Hochachtung.

Jok. Tschernitz. Obl.

für die Gemeinden Kirchbach, Waidegg, Rattendorf, Tröpolach und Guggenberg bestellt. Die Arbeit war keine leichte. Remuneration 100 K.

Am 14.9. behoben Oberl. Meinecke 1447 K
Arbeitslehrerin Mörtl 171 K als Teuerungszulage.

9.10.918. L. Erl. des Bezirksschulr. v. 30.9. 18 Z. 1053 mußten die Büchereien der Schulen überprüft werden. An hierortiger Schule befand sich ein nur aus einigen Banden bestehende Bibliothek, so daß die Arbeit ganz entfiel.

29.10.918. Anweisung der II. Rate für Okt. u. Nov. und zwar für Oberl. Meinecke im Betrage von 320 K.
Mörtl " " 37 K.

31.10.918. Werbewoche für Militärwitwen und Waisen. Ausgabe von Spaltschuhen für Lehrpersonen. Oberlehrer Meinecke erhielt ein Paar sehr nette von Boxcalf Leder gearbeitete Schuhe um 160 K. Ein Preis um den solche Schuhe nicht zu haben waren. Wegen auftretender Grippe war die Schule bis 3.11. geschlossen. Nun traf aber den welterschütternde Nachricht von dem Zusammenbruch der Zentralmärkte Deutschland u. Österreich-Ungarn ein. Man konnte es kaum glauben, daß die 2 Siegesarmeen, bewundert ob ihren Leistungen von der ganzen Welt zusammengebrochen sein sollten und ihre Waffen von sich geworfen haben sollten. Doch es half kein Zweifel u. kein Unglauben. Es war leider so. Es war wie zu Napoleons Zeiten auf dem Rückzuge aus Rußland Kompagnien, Bataillon, Regimenter zogen fluchtartig durch das Gailtal, wie Drautal aus Südtirol. Mit zerrissenem Schuhen und Kleidern, auf keinen Kommandoruf mehr hörend, konnte man die zurückflutenden Massen sehen. Aller Zusammenhalt, jeder Ordnungssinn war geschwunden. Die hier in Rattendorf erbauten Baracken wurden verlassen, ihr Inhalt der lüsternen Öffentlichkeit überlassen und preisgegeben. Und sie machte guten, greifbaren Gebrauch. Täglich sah man Klein wie Groß zu den Baracken ziehen und was brauchbar war wegschleppen: Decken, Kotzen, Fett, Kraut, Leder, Kästen, Stühle, Gläser, Flaschen, Bilder, Fässer, Schaffln, Zucker, Türen aus den Angeln, Herdbestandteile, Mehl u.s.w.

Was nur tragen und schleppen konnte, stahl. Sogar solche welche es gar nicht nötig hatten, eigneten sich Militärgut an. Ein furchtbares Beispiel für Kinder, welche mithalfen. Wahnsinnige Diebssucht erfaßte fast Alle. Der Sakro Egoismus feierte bis zur Ermattung. Selbst in der Schule mußte man hören, wer nicht stiehlt, der hat nichts. Elterliche Frucht. Trotz der Belehrung in der Schule mit Hinweis auf das 7. Gebot, half nichts. Als dann von der Gemeinde der Auftrag erging, die unrechtmäßig angeeigneten Gegenstände anzumelden, blieb doch das meiste wahrscheinlich aus Furcht vor Bestrafung verschwiegen. Da es auch weiter zu keiner weiteren Verfolgung kam, mußte man annehmen, es sei recht. War es doch bekannt geworden, daß auch in den aufgehäuften militärischen Vorratslagern von höheren angestellten Personen Langfingergeschäfte verübt wurden und so nach Analogieschlüssen, das was dort geschah, hier berechtigt war.

16.11.918. Rückversetzung der Lehrerin Elise Ortwein von Reisach nach Rattendorf. Wenigstens hörte das anstrengende aufreibende Einklasslersystem wieder auf und Oberlehrer Meinecke war wieder etwas entlastet.

Laut einer Zeitungsnachricht wurde von der prov. Nationalregierung in Laibach ein slowenischer Bezirksschulinspektor für den Bezirk Hermagor bestellt, wahrscheinlich der Annahme, daß dieser teilweise von Slowenen bewohnten Bezirk zur rechten Zeit in das Landergebiet Jugoslawien einverleibt wird. Darum erschien ein Erl. des Bezirksschulrates v. 27.12.918., Z. 1629 mit dem festen Auftrag, den fraglichen Inspektor nicht

anzuerkennen. Seltsam und fast unerklärlich u. doch leicht erklärlich. Raubsucht und Ländergier herrschte im großen und ganzen.

11.1.1919 fand die Angelobung der Lehrpersonen für die Republik Österreich in die Hände des Bezirksschulinspektors Franz Woschitz statt. Und so stellten sich alle Lehrpersonen um 10h im Schulhause in Hermagor ein, um durch die Handgabe die am 12. November 1918 ausgerrufenen Republik anzuerkennen und Treue und Gehorsam gegen die Gesetze zu geloben.

23.3.1919 Zuweisung der Teuerungszulagen an die Lehrkräfte hierortiger Schule und zwar:

1. Oberlehrer Meinecke	2148 K	sofort zu beheben	1074
2. Lehrerin Ortwein	798 K	sofort zu beheben	399
3. Arbeitslehrerin Mörtl	342 K	sofort zu beheben	171

4.4.1919 Ein erfreuender Erlaß erschien, welcher den Schulgottesdienst an Sonn. u. Feiertagen aufhob und endlich die kathol. Kollegen von dem lästigen Gange befreite. Die Kinder brauchten nicht mehr im Winter Kälte zu leiden. Ein Stückchen Freiheit, wie man sie schon lange ersehnte und nicht erwartete. Dieser Erl. des Unterstaatssekretärs Glöckl, einstiger Lehrer in Ottakring bei Wien, wurde freudigst begrüßt und aufgenommen. Endlich das Wahrn einer feineren Luft, die man im alten Klösterreich nicht vernahm. Wollte das Schicksal, daß der Erlaß bestehen bleibt. Man sollte die Schule werden, angepaßt an die sich geänderten Zeitverhältnisse und Anforderungen die Hebung des gesamten Schulwesens schrieb sich die republikanische Regierung an ihre Fahne. Die Schule sollte Arbeitsschule werden und nicht mehr Lernschule sein. Selbst sollte das Kind seine Aufgaben erarbeiten. Aus dem bisherigen Empfänger sollte ein Erzeuger werden. Auch auf dem Gebiete der körperlichen Gesundheitspflege entstanden Neuerungen. So erschien ein Erl. des Bezirksschulrates am 7.4.1919, Z. 3087 welcher die Errichtung von Zahnkliniken vorsieht, die Schulleitung mußte nachweisen, wieviel unbemittelte Kinder da sind, deren Behandlung unentgeltlich erfolgen mußte.

16.4.1919 Mit dem heutigen Tage schloß das Schuljahr 1918-1919 und verblieb im Schülerstand:

1. Kl. I. Abt. 16 K. 8 M = 24
2. Abt. 15 11 = 26 Gesamt 52 K 39 M = 91

2. Kl. 1. Abt. 11 8 = 19
2. $\frac{10}{21} \frac{12}{20} = \frac{22}{41}$

Schuljahr 1919/20

Dasselbe begann am 25. April 1919. Die Schulbeschreibung wies nach:

6jährige Kinder	9 K 5 M = 14
7 " "	9 " 7 " = 16
8 " "	11 " 8 " = 19
9 " "	7 " 7 " = 14

10 "	"	6 "	2 "	= 8
11 "	"	5 "	8 "	= 13
12 "	"	5 "	4 "	= 9
13 "	"	6 "	- "	= 6
		58 K 41 M = 99		

A. Nach Konfession:

1. Evangel. 72
2. Kathol. 27 zus. 99

B. nach Ortschaften:

1. Rattendorf 66
2. Jenig 33 zus. 99

C. nach den Klassen:

1. Kl. 1. Abt. 11 K 7 M = 18
2. Abt. 22 K 9 M = 31
41

2. Kl. 1. Abt. 10 K 15 M = 25
2. Abt. 15 K 10 M = 25
50

D. nach dem Geschlechte:

1. Kl. 33 K 16 M
2. Kl. 25 K 25 M
58 K 41 M = 99

29. April 1919. Mit Erl. des Bezirksschulrates v. 28.4.919 Zahl 545 wurde die Freigabe des 1. Mai jeden Jahres u. über die zu veranstaltenden Feierlichkeiten mit Gedenkblättern angeordnet.

Die Teilnahme der Schulkinder an religiösen Übungen unterliegt keinem Zwange mehr. Bez.Sch.Erl. v. 22.4.1919 Z. 507. Die Paragraphe 10, 63, 74, 91 der Sch. u. U.O. treten außer Kraft.

"O wenn sie ewig grünen bliebe, die hohe Kraft der Freiheit Liebe". Es hatte den Anschein, als sollte der bisherige mittelalterliche Zelotismus des Monarchen - religiöse Kultus fallen und einer freieren, lebensinhaltsreicheren Form Platz zu machen.

Der 1. Mai 1919 wurde auch als ehrender Tag der Arbeit gebührend gefeiert u. den Kindern die Bedeutung einer Republik erklärt. Es waren Frühlingstage der Freiheit und der Freude, bisherige Fesseln fallen zu sehen. Nicht mehr waren Kinder in zu schonenden, zarten Alter gezwungen, auf kalten Kirchenpflaster zu stehen und sich eine Erkältungskrankheit zu holen.

Für August d.J. erhielten die Lehrpersonen folgende Teuerungszuschüsse:

1. Meinecke 358 K
2. Ortwein 133 "
3. Anna Mörtl 57 "

18.9.919 Inspektion der Volksschule durch Inspektor Woschitz.

Lt. Erl. des Bezirksschulr. v. 19.7.919, Zl. 951 durften bei Schülerausflügen keine alkohol. Getränke verabreicht werden. Ebenso erhielt die Schulleitung Aufklärungen über die Tuberkulose.

Am 7.8.919 bzw. des Bschr. v. 2.8.919, Z. 993 wurden Aufträge bezüglich. Hebung des Unterrichtserfolges erteilt.

Nun kamen auch die Anschaffungsbeiträge wie Teuerungszulagen recht pünktlich. Erstere betragen an Meinecke 1074 K, Ortwein 399, Mörtl 171. Letztere wie schon genannt.

12. November 1919 wurde wie der 1. Mai als Staatsfeiertag zur Erinnerung an die Gründung der Republik Deutsch-Österreich erklärt, am 12. November 1918 mit der Aufforderung über die stattgefundene Feierlichkeit. Bericht bis 20.11.919 zu erstatten. Auch an diesem Tage fand ein aufklärender Vortrag zur Ehren der Republik statt. Am Schlusse seiner Rede forderte Oberlehrer die Kinder auf, auch der Republik Treue u. Gehorsam anzugeloben. Mit einem Hoch u. Heil auf den jungen Freistaat schloß die einfache erhebende Feier.

Nun wurde auch wieder der seit 4 Jahren unterbliebene Fortbildungskurs eröffnet u. von 21 Teilnehmern vom Jänner 20 bis Ostern 1920 sehr fleißig besucht. Wie notwendig derselbe war bewies das lockere Wissen. Kein Wetter war den Burschen zu schlecht. Der Unterricht wurde jeden Sonn- u. Feiertag v. 1-4 in landw. Fächern, Aufsatz und Rechnen erteilt. Derselbe wurde am 14.9.1920 vom Inspektor Woschitz inspiziert. Auch wurde die Volksschule am 20.3.20 inspiziert u. zum 2. male in diesem Schuljahr.

Riesige Summen für die Kulturträger, wenn man nicht lachen müßte /: Maltertragerlohn :/
Mit 7.4.1920 Z. 550 des Bezirksschulrates wurde wieder die Sommerzeiteinteilung eingeführt.

Das Schuljahr schloß wie immer ohne jede Feierlichkeit am 31. März 1920, und verblieben am Schuljahre

1. Kl. 1. Abt. 11 K 7 M = 18
2. Abt. 20 10 = 30
zus. 48

2. Kl. 1. Abt. 11 K 15 M = 26
2. Abt. 9 K 11 M = 20
46

in beiden Kl. 51 K 43 M = 94 Kinder

Schuljahr 1920/21

Beginn am 9. April 1920. Die Schulbeschreibung wies nach:

6jährige	10 K 5 M	= 15
7 "	10 " 4 "	= 14
8 "	10 " 8 "	= 18
9 "	10 " 8 "	= 18
10 "	6 " 6 "	= 12
11 "	6 " 3 "	= 9
12 "	5 " 9 "	= 14
13 "	5 " 2 "	= 7
	62 45 M	= 107 vorz. 2 = 109

A Nach Konfession:

1. Evangel. 75, 2. Kath. 32 zus. 107

B nach Ortschaften:

1. Rattendorf 75, 2. Jenig 32 zus. 107

C nach Klassen:

1. Kl. 1. Abt. 14 K. 5 M. = 19 50
2. Abt. 18 " 13 M. = 31 57
50 107

2. Kl. 1. Abt. 15 K 11 M. = 26
2. Abt. 16 K 15 M. = 31
57

nach Geschlechte:

1. Kl.

Seit Ausbruch des Krieges fand heuer am 21. Aug. 1920 wieder eine Bezirkslehrerkonferenz statt, welche sehr anregend verlief.

In diesem Jahre wurde der Plan zur Errichtung einer Bürgerschule in Hermagor gefaßt und die Anfrage an hierortige Schulleitung gerichtet auf wieviel Eintrettlinge man wohnen dürfte, hat sich aber niemand gemeldet.

15.7.920 erhielt hierortige Schule 3erlei Lesebücher gratis

1. u. zwar das neue Buch f. die Unterstufe 32 Stück
2. aus Vergangenheit u. Gegenwart Mittelstufe 27 "
3. aus alter u. neuer Zeit für die Oberstufe 31 "

mit denen sich nichts machen ließ, da sie weitläufig und ganz wienerisch zugeschnitten waren und daher für unsere kärntischen Schulen mit Abteilungsunterricht unverwundbar blieben. Sie wurden den Kindern überlassen. Gegen einige Lesestücke konnte man gegen Form und Inhalt nichts niemanden, aber zum Schulgebrauch für unsere Verhältnisse ungeeignet. So lautete auch das Urteil der Lehrerschaft im ganzen Bezirk.

30.7.920. An diesem Tage trat Otto Meinecke, Sohn des Oberlehrers Meinecke, den Dienst als Aushilfe für die erkrankten Lehrpersonen Karl Meinecke u. Lehrerin Elise Ortwein an und erteilte den Unterricht bis Ende August. Trotz seiner Jugend im Alter von 19 Jahren führte er seine Aufgabe brav durch. Derselbe kam dann nach Egg als Probelehrer.

Am 10.9.920. sandte Oberlehrer Meinecke über Ersuchen des damaligen Landesverrates Dr. Arthur Lemisch einen von ihm abgefaßten Lehrplan für landwirtschaftl. Fortbildungsschulen ein, welcher nebst vielleicht auch von anderen Kollegen abgefaßten Plänen als Grundlage für die neugeregelten Fortbildungsschulen dienen sollten.

20.9.920. Laut Dekret des Bezirksschulrates v. 11. September 1920, Z. 1432 wurde dem Oberlehrer Meinecke für die trotz der Kriegsverhältnisse erzielten Fahrguten Unterrichtserfolge die belobende Anerkennung ausgesprochen.

10.10.920. Z. 1566. Bzsch. wurde eine Geldsammlung für die Heimkehrer aus Sibirien eingeleitet u. abgesandt. Bei uns war es Matth. Maurer vl. Baumer, welcher 6 Jahre in russischer Gefangenschaft u. in Wladiwostock u. Nikolajewsk in Sibirien interessiert war. Die Sammlung ergab den Betrag von 770 K.

27.11.920. Über die Volksabstimmungsfeier am 25. Nov. 920 mußte Bericht erstattet werden.

Nachdem die Unterrichtsverwaltung die Reform des gesamten Schulhaus in Angriff nahm, wurde auch die Volksschule davon betroffen. Die Lehrerschaft, wie immer, war auch bereit, sich den Neuerungen, die als N. zeitgemäßes Bedürfnis anerkannt wurden, anzupassen. Über Anordnung der Schulbehörden wurden im Bezirk Arbeitsgemeinschaften unter den Lehrern gegründet und hatten diesbezüglich ihre Ansichten zu äußern und in Reformplänen vorzulegen. Freilich würde so manches Gute der bisherigen, keineswegs alten Schule (siehe Reichsvolksschulgesetz v. 14. Mai 1869, was weitblickend nie zur Gänze durchgeführt wurde) über den Haufen geworfen, was nicht notwendig gewesen wäre Gutes läßt sich nicht abläugnen, weil es wahr ist. Die bisherige Schule erzog keine ?, denn sie leistete durch ihre tüchtigen Schulmänner Namhaftes u. Mannhaftes. Der Krieg bewies es, doch die Revolution auf diesem Gebiete war da und jeder wollte, wie das bei Umwälzungen immer der Fall ist, der erste, der vorderste sein. Niemand dachte anfänglich daran, was da fehlte, nämlich reformierte Lehrerbildungsanstalten und durch diese vorgebildete Lehrer für all diese Neuerungen, die faßt man sie vom Grunde, keine waren. Also an Lehrerbildungsanstalten zuerst. Doch trotz allem fanden sich unter der Lehrerschaft Männer, die durch die Arbeitsgemein. in die neuen Anforderungen hinein fanden. So gehörten Oberl. Meinecke u. Lehrerin Elise Ortwein in die Arbeitsgemeinschaft Waidegg, Rattendorf, Kraut ob Rattendorf, Tröpolach, Watschig u. Mitschig Obm. derselben war Schulleiter Richard Stissen von Watschig. Hospitierklassen gab es in Watschig, Hermagor, Reisach und Würmlach. Der ganze Rummel flaute aber immerhin etwas ab.

3.1.1921. Z. 5. Bzschr. Wegen Pflege der Kirchmusik und Remuneration hiefür sollten Anträge gestellt werden. Dieser Erlaß machte bei so manchen freidenkenden Lehrer einen nicht erwünschten Eindruck.

4.2.1921. Z. 258. Bezsch. welcher Erl. die Schonung der Naturdenkmäler betonte.

5.2.1921. Für die Volksabstimmung in Schlesien wurde ein Betrag v. 451 K 40 h gesammelt u. an die Bezirkshauptmannschaft abgesendet.

Schulschluss. Am 18. März 1921 schloß das Schuljahr 1920/21 ohne weitere Feierlichkeit und verblieben bis Schluß:

1. Klasse,
1. Abt. 14 K. 5 M. = 19
2. Abt. 17 K. 12 M. = 29
31 K. 17 M. = 48

2. Klasse,
1. Abt. 16 K. 12 M. = 28
2. Abt. 12 K. 14 M. = 26
28 K. 26 M. = 54

Sonach 1.u.2. Kl. 48 Kinder
54
102 Kinder

15.4.924. An diesem Tage erhielt Direktor Meinecke sein Enthebungsdekret vom Bezirksschulrat und wurde ihm Dank und die vollste Anerkennung für seine langjährige Dienstleistung ausgesprochen. Schon mit Zuschrift des Bezirksschulrates v. 7/4 1924, Z. 285 wurde die Schulleitung hiervon in Kenntnis gesetzt. Ebenso erhielt Direktor Meinecke vom Landesschulrate laut Dekret vom 9. Februar 1924, Z. 399 die vollste Anerkennung und den Dank für sein vieljähriges, sehr ersprießliches Wirken im Schuldienste Kärntens, insbesondere auch auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Unterrichtes ausgesprochen. Schon längere Zeit trug sich Direktor Meinecke nach einer solangen Dienstzeit v. 46 1/2 Jahren, wovon auf Rattendorf volle 34 Jahre entfielen, mit dem Gedanken an die Ruhestandszeit und reichte am 18. Jänner 1924 sein Gesuch um Enthebung vom Schuldienste ein u. wurde derselbe laut Erlaß des Landesschulrates vom 8. Februar 1924, Z. 899 in den dauernden Ruhestand versetzt. Mit innerer Befriedigung über erfolgreiche, verdienstvolle Arbeit während 34 Jahren bez. 46 1/2 konnte derselbe in den wohlverdienten Ruhestand treten und nach so vielem erlittenem Leid u. Weh einer sorgenlosen Zukunft entgegensehen. Man sollte meinen, daß einem der Schule, wie der Gemeinde so treuen und so tüchtigen Manne Dornenwege hätten erspart bleiben sollen. "Doch es wär' zuschön gewesen, es hat nicht sollen sein." Grundlegende, für ihre Fach begeisterte Männer müßten immer durch die törichte Menge leiden. "Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zuteil", sollte Meinecke nur zuviel erfahren. Wie oft mußte derselbe sein Leid und Weh gewaltsam unterdrücken, um mit froher, heiterer Miene vor seine Schüler hinzutreten, um ihnen ohne Seelenstörung die Elemente des Wissens beizubringen. Alle erlittenen Bitternisse ertrug derselbe jedoch mit Standhaftigkeit. War es doch seine geliebte Werkstätte, die Schule, für die er litt u. stritt und lebte. Was hätte nicht alles für die Schule geschehen können, wenn man seinen Anträgen, seinen wohlgemeinten Ratschlägen gefolgt hätte. Doch umsonst. Die Zukunft wird es vielleicht lehren, daß eine derartig böse Vergangenheit nicht mehr erscheint. Noch im vorigen Jahre, im November, konnte es ein jeder Menschenliebe bares Individuum nicht unterlassen, hinterrücklich mit gemeiner Katzennatur zum Inspektor Woschitz zu laufen und zusagen, die Mehrheit der Bevölkerung wünsche, daß Meinecke, der zwar sehr große Verdienste um Gemeinde und Schule habe, durch einen jungen Oberlehrer ersetzt

werde, denn man könne von einem alten Manne nicht mehr diese Leistungen verlangen, wie von einer jungen Kraft. Geschehe das nicht, so würde eine Deputation zum Landesschulrate gehen. Man wünsche nicht, daß Meinecke eine zwangsweise, sondern ehrende Pensionierung bekäme. Dieses hunds-gemeine Kulissenspiel berührte Meinecke sehr wenig, da es nur die Tat eines hirnverrickten Kerls, hinter dem zwei oder mehrere Hilfs-genossen standen, war. Wer Meinecke kannte, wußte, daß dieser Mann noch lange nicht grabes-reif war. Die ganze Bevölkerung hatte ihn ob seines lang-jährigen Pflichteifers, seines bieder-nen, schlichten und wirtschaftlichen Gebarens in Ehren. Konnte derselbe doch ohne Prahlerei auf seine Verdienste um Schule u. Gemeinde stolz sein u. dem Worte des Dichters Recht geben: "Wenn dich die Läst-erzunge sticht, so laß es dir zum Troste sagen, die schlecht'sten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen." Das Scheusal dieses unbekann-ten heuchlerischen Mannes als Judas möge es mit seinem Gewissen, möge es vor der Öffent-lichkeit verantworten. R.i.p.

Laut Gemeindeausschußbeschuß v. 6. März 1924 wurde dem Direktor Meinecke eine Wohnung im Gemeindehause bez. Gendarmeriekaserne bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Speise, Keller, Garten zugewiesen.

Schulschluss des Schuljahres 1923/24 am 16. April 1924.

Der Schülerstand betrug:

1. Kl. 1. Abt. = 14 K 6 M = 20
2. Abt. = 6 K 8 M = 14
20 K 14 M = 34

2. Kl. 1. Abt. = 17 K 8 M = 25
2. Abt. = 15 K 15 M = 30
32 K 23 M = 55

1.u.2. Kl. = 52 K 37 M = 89 Kinder.

Die Neuaufnahme von schulpflichtigen Kindern für das Schuljahr 1924/25 ergab 7 Kinder. Folgen des Zusammenbruchjahres 1918.

4/5 924. Schluß der Fortbildungsschule. Von den zu Anfang den 5. Nov.1923 aufgenommenen 29 Schülern verblieben bis Ende 25 Schüler, von denen 4 Entlassungszeugnisse, die andern Jahreszeugnisse erhielten. Sonach verabschiedete sich Direktor Meinecke von seinen bisherigen Schülern. In seiner Abschiedsrede forderte er die Schüler auf, des genossenen Unterrichtes nicht zu vergessen, Heimat und Vaterland, Lehrer und Schule stets hochzuhalten und ihrer, wenns gilt, mit Wort und Tat beizustehen, Geld und Gut nicht scheuen, das heiligste, treueste Gut der Menschheit, die Schule, zu fördern, gegen Heuchler und Feinde zu verteidigen u. zu erhalten. Er forderte dieselben auf, sparsam zu sein, um mit des Lebens Ernst kämpfen zu können, deutsch zu bleiben und seinem Volke die Treue nie versagen. Jeder Schüler verabschiedete sich von Direktor Meinecke mit Händedruck und Dank für den genossenen Unterricht. Innig gerührt, konnte sich Meinecke sagen: "Das Werk ist vollbracht." Mit der Erstattung der Schulschlußanzeige lehnte auch Meinecke jede weitere Verwendung in der Fortbildungsschule ab. W.[oschitz]

Schuljahr 1945/46

Am 1. Oktober 1945 wurden die Schulen nach fünfmonatiger Pause wieder eröffnet.

Österreich wird von den Alliierten besetzt gehalten.

Im Lehrpersonal wurden viele Änderungen vorgenommen. So wurden nach Rattendorf zugewiesen: Sölle Konstanze, Law. und mit der Schulleitung betraut. Als zweite Lehrkraft Herr Schluga Dietmar, Law. Der Unterricht begann in beiden Klassen mit einer Feier.

Die Schülerverteilung war folgend:

I. Klasse: Kn. 26 Mdch. 16

II. " : Kn. 9 Mdch. 16

Zusamm.Kn. 35 Mdch. 32

davon sind: kath. 29, evg. 38

Die Lehrbücher aus der nationalsozialistischen Zeit durften nicht mehr verwendet werden; dadurch wurde den Lehrkräften das Lehren wesentlich erschwert, aber es ging trotzdem. Die NS-Lehrbücher wurden eingesammelt und mit Listen versehen der Gemeinde überstellt. Der Unterricht wurde nur am Vormittag erteilt; so hatten die Kinder Gelegenheit den Eltern am Nachmittag bei der Hereinbringung der Ernte zu helfen.

Alle Schüler und Einwohner Rattendorfs mußten sich in der Zeit vom 12.12. - 21.12. einer dreimaligen Thyphusimpfung unterziehen.

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien wurden alle Schüler mit einem kleinen Geschenkpaketchen überrascht.

1946 Der Unterricht an der landwirtschaftlichen Berufsschule wurde am 1. Jänner 1946 aufgenommen. Bei den Knaben führte Herr Dietmar Schluga den Unterricht und bei den Mädchen Herr Lexer Stefan aus Waidegg und Fräulein Kerschbaumer Berta, Wanderlehrerin aus Riegersdorf. Die landw. Berufsschule schloß zu Ostern 1946.

Nach den Osterferien wurde der Unterricht wieder aufgenommen und bis zum Schulschluß 28.VI. 1946 ohne Unterbrechung weitergeführt. Bei einer Turnstunde auf dem Gries erlitt Telesklav Hans (Umfahrer) II. Kl. einen Bruch des Unterarmes. Der Schüler war bei der "Wechselseitigen Versicherungsanstalt" versichert. Diese trug einen Teil der Heilkosten.

Zum Schulschluß unternahm die II. Klasse einen Ausflug; über den Guggenberg, Hermagor zur Ruine Kühnburg. Nach einem Bad beim Pressegger See wurde die Heimreise angetreten. Ein zweiter Ausflug wurde auf die Rattendorfer Alm gemacht.

Wegen Thyphusgefahr wurde das Schuljahr 1945/46 schon am 28.VI. geschlossen.

Der Unterrichtserfolg war gut. In beiden Klassen erreichten alle Schüler bis auf vier das Lehrziel.

Schuljahr 1946/47

Das neue Schuljahr begann am 2. September 1946. In beiden Klassen wurde eine Schulfest abgehalten. Die evangelischen Kinder besuchten den Schülergottesdienst in Jenig. Die katholischen Kinder besuchten die Messe am 4.9.46 in der kath. Kirche in Rattendorf.

Die Einteilung der Unterrichtszeit und die der Religionsstunden blieb die gleiche.

Die Schülerverteilung

I. Klasse Kn. 22 Mdch. 23

II. " Kn. 12 Mdch. 15

Zusamm. Kn. 34 Mdch. 38

kath. 33 evgl. 36

In der Zeit vom 7.10. - 13.10. war die Gedenkwoche an das 950 jährige Bestehen Österreichs. Auch an dieser Schule wurde dieses geschichtliche Ereignis würdig gefeiert.

Eine Feierstunde der ganzen Schulgemeinschaft eröffnete die Unterrichtswoche. Ein Ausflug auf den Riegel ließ uns die ganze Schönheit unserer Heimat in diesen Herbsttagen erkennen.

Ein besonders lustiges Erlebnis für die Kleinen war es, als der Kasperl in der Schule erschien.

Den Abschluß der Woche bildete ein Lichtbildervortrag der den Schülern Österreich in seinen Naturschönheiten zeigte.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 22.12.46 - 3.1.47.

Mit Wirkung vom 1.1.47 wurde Law. Herr Schluga Dietmar mit der Schulleitung betraut.

Seit 1. November 1946 wurde der Unterricht an der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule regelmäßig gehalten. Herr Schluga unterrichtet bei den Knaben und Frl. Sölle gemeinsam mit Frl. Kerschbaumer (Wanderlehrerin) bei den Mädchen.

1947 Der Winter 46/47 war ein besonders strenger und harter. Des öfteren kam es vor, daß infolge schlechter Schuhe die Kinder den Unterricht nicht besuchen konnten.

Das Halbjahreszeugnis wurde am 1. Feber 1947 ausgestellt.

Der Unterricht an der ländlichen Berufsschule schloß zu Ostern 1947. Die Osterferien dauerten vom 1.-8.IV.

Ende Juni unternahmen die Lehrkräfte mit Ausschluß des 1. Schuljahres einen Ausflug auf die Ruine Kühnburg und zum Pressegger-See.

Der große Ausflug für die II. Klasse zum Millstätter-See konnte leider wegen der gefährlichen Krankheit, der Kinderlähmung nicht durchgeführt werden.

Das Schuljahr schloß frühzeitig, weil man keines der Kinder dieser großen Gefahr aussetzen wollte.

Das Schuljahr schloß mit der Zeugnisverteilung und einem Schülergottesdienst in Jenig und Tröpolach.

Schuljahr 1947/48

Wegen Anhaltens der spinalen Kinderlähmung mußte der Schulbeginn um 14 Tage verschoben werden. Am 29.9.47 wurde nun mit den Schulgottesdiensten Jenig u. Tröpolach und etwas schlichten Schulfeier das neue Schuljahr eröffnet. Anzahl der Schüler am Beginn: 87 (45 Knaben, 42 Mädchen).

Nachdem Lehramtsanwärter Schluga Dietmar zum Maturalehrgang nach Klagenfurt umberufen wurde, wurde Lehrer a.W. Daberer Ferdinand von der VS Kötschach-Mauthen hierher versetzt und mit der Schulleitung betraut.

Trotzdem das Kriegsende schon 3 Jahre hinter uns liegt, ist immer noch ein zähes Anhalten der Versorgungsschwierigkeiten allen lebensnotwendigen Gütern zu spüren. Besonders drückend wird alle unzureichende Versorgung mit Lebensmitteln und Bekleidung empfunden. Bedauerlicherweise ist selbst das Papier so knapp, daß sogar von Seiten der Schulbehörden die Verwendung von Schmierzetteln im Unterrichte empfohlen werden muß. Die wenigen Hefte sind aus schlechtestem Material.

8.12. Inkrafttreten des Währungsschutzgesetzes. Der Schilling soll wieder stabil werden. 60% der Kriegersparnisse sind gestrichen. Der Rest sind die Neuersparnisse werden 3:1 umgetauscht.

1.1.1948. Zuweisung von Frl. Kerschbaumer Elise für die Mädchenklasse der landw. Berufsschule. Die Knabenklasse wurde wegen geringer Schülerzahl nicht eröffnet. Die schulpflichtigen Knaben besuchen die Berufsschulen in Tröpolach u. Kirchbach. Die Gailbauleitung überläßt ihre Arbeiterküche jeden Donnerstag Nachmittag den Mädchen der Berufsschule.

Winter: Dieser ist klimatisch interessant. Die Temperaturen sind durchwegs über normal, so daß bedeutend mehr Regen als Schnee fällt. Dies besonders im Monat Jänner.

Jänner: Bis auf das Zimmer für die 2. Lehrkraft stand die Schulleiterwohnung seit dem Auszug Obl. Burgers leer. Daberer zieht in diesem Monat nun mit Frau und Kind ein. Das Vaterland wartet immer noch hart auf den Abzug der Besatzungsmächte und auf den Staatsvertrag. Das Zustandekommen des letzteren scheitert immer wieder daran, daß Rußland die Ansprüche Jugoslawiens gegenüber Österreich unterstützt. Jugoslawien verlangte ursprünglich die Abtretung eines Gebietes von Kärnten, die die Grenze bis knapp an Hermagor heranrücken ließe. Nunmehr beschränkt sich der jugoslawische Ausspruch "nur" mehr auf das ehemalige Abstimmungsgebiet und auf Reparationen. Amerika, England u. Frankreich lehnen die Forderungen ab.

Mai: Die Schule beteiligt sich mit 104 l an der Maikäfersammlung. Der Schmalfilmapparat für die Filmgemeinschaft Kirchbach ist wieder spielfähig. Mithin kann sich die Schule Rattendorf dieses vorzüglichen Anschauungsmittels bedienen.

Der wieder ins Leben gerufene Männergesangsverein Rattendorf hält mit Zustimmung des Ortsschulrates wieder regelmäßig jeden Samstag von 20-22 Uhr in der 2. Klasse Gesangsproben ab.

Der Herr Landesschulinspektor Lager übergab der Schulleitung 2 Geschenkpäckchen (ca. 1 1/2 kg) des amerik. Roten Kreuzes. Der Inhalt - Spielzeug u. Schulrequisiten - wurde den Kindern ausgeteilt. Besonders berücksichtigt wurden solche, die bei den vorangegangenen Spendenverteilungen leer ausgegangen sind. Besondere Freude hatten die Schüler an den Bunt- und Bleistiften, sowie über die herrliche Seife und Zahncreme. Die beigelegten Karten wurden mit warmen Dankesworten den Spendern zurückgesandt. Erstklassiges Schreibpapier in Blocks, ebenfalls vom J.R.K. gespendet, wurde den Kindern verteilt.

4.6. Erstmaliges Ausrücken des Kartoffelkäfer-Suchdienstes. Jeder Erdäpfelacker des Gemeindegebietes wird nach Käfern, Larven und Eiern in 4 Gruppen abgesucht. Ergebnis - negativ. Ortsbeauftragter ist Lehrer Daberer.

6.7. Ausflug der 2. Klasse und etlicher Schüler der 1. Kl. nach Naßfeld. Obwohl der Aufbruch um 6 Uhr bei schönem Wetter erfolgte, regnete es bereits um 10 Uhr. Die Heldenkapelle, Schwefelquelle, Watschiger Alm und die seltene Wulfenia konnten besichtigt werden. Das Besteigen des Gartnerkofels mußte fallen gelassen werden.

10.7. Die Schülereinschreibung konnte 6 Kn. u. 8 Mä. verzeichnen. Heute schloß das Schj. 1947/48 mit Gottesdiensten in Tröpolach und Jenig u. mit der Zeugnisverteilung. In der 1. Kl. erreichten 4 i.d. 2. Kl. 1 Schüler das Lehrziel nicht. 7 Schüler wurden für den Besuch der HS Hermagor gemeldet.

12.7. Die Schule bekam einen Kasten mit 7 Schubfächern zur Aufbewahrung der Wandbilder. Er kostete 300 S.

15.7. War der vergangene Winter ein klimatisch interessanter wegen der außerordentlichen Milde u. der starken Regenfälle im Jänner, so ist es der jetzige Sommer nicht minder. Noch gab es keinen einzigen Tag, der als warm bezeichnet hätte werden können. Die meteorologischen Stationen melden durchwegs Temperaturen die 3°, 4°, 5° ja sogar 7° unter der normalen Durchschnittstemperatur liegen. Eine Niederschlagsperiode löst die andere ab. Das Almvieh mußte schon 2 mal wegen der hohen Schneefälle abgetrieben werden. Im Juli wurde der Mais von der "Reife" verbrannt. Die Heuernte war sehr mäßig.

Sommer: Die Auswirkungen des Währungsschutzgesetzes machen sich überall bemerkbar. Alle möglichen Erzeugnisse kann man nunmehr "frei" am Markte kaufen. Richtig "bewirtschaftet" sind nur noch Textilien, Schuhe und die Hauptlebensmittel. Obwohl gewisse Waren (Wein, Spirituosen) etwas billiger geworden sind, macht sich überall eine arge Geldknappheit bemerkbar. Ja, es gibt Familien, die sich die auf den Lebensmittelkarten aufgerufenen Abschnitte mangels an Bargeld nicht einlösen können.

Juli, August. Während der Ferien hat Herr Ortsschulratsobmann Lampel die Ostseite des Obstgartens neu eingezäunt.

Die Schule wurde gründlich gereinigt, alle Fußböden erstmalig mit Stauböl eingelassen. Im Sommer wurden aus der Schul-Waldparzelle 63 fm Fichte und 80 von Buchenbrennholz herausgeschlägert. Die Schlägerung übernahm (für die Fichte) Herr Christof Bachlechner, vlg. Fischer in Freßdorf. Für den Erlös von S 4.900,-- wurden am 19.9.48 22 neue 2-sitzige Bänke (weich, gebeizt, grünlackierte Schreibflächen), 2 Tafelreißschienen, 2 Tafellineale, 2 Tafeldreiecke, 2 Materstöcke gekauft. Die Bänke wurden in die 2. Klasse gestellt. Das sieht jetzt sehr schmuck aus.

Schuljahr 1948/49

13.9.48. Beginn des Schuljahres 1948/49.

Schülerzahlen und Klassenzuweisungen:

I. Klasse		Knaben	Mädchen	Zusammen
Ln.a.W.	1. Schuljahr	7	9	16
Sölle	2. Schuljahr	<u>15</u>	<u>10</u>	<u>25</u>
Konstanze	Summe:	22	19	41

Das 3. Schj. wurde wieder (wegen hoher Schülerzahl im 1.u.2. Schj.) in die 2. Kl. geschickt. Beibehalten der Schulform B.

II. Klasse:		Knaben	Mäd.	Zus.
	3. Schj.	7	6	13
	4. "	7	4	11
L.a.W.	5. "	3	2	5
Daberer	6. "	3	3	6
Ferdinand	7. "	2	1	3
	<u>8. "</u>	<u>-</u>	<u>2</u>	<u>2</u>
	Summe:	22	18	40

10.10.48 Die Kärntner Landesregierung fordert die gesamte Bevölkerung Kärntens auf nach Klagenfurt zu einer Großkundgebung zu kommen. Es soll der Welt gezeigt werden, daß Kärnten einig ist und es bleiben will bis in alle Ewigkeit. Aus allen Tälern eilen schon seit den frühen Morgenstunden mit Autobussen u. Sonderzügen die Kärntner nach Klagenfurt. Im Herbergtarten geben 100.000 Menschen ihren Willen kund Kärnten nicht zerreißen zu lassen. Man sieht Vertreter aus allen Ständen der ktn. Bevölkerung bei dieser macht- u. eindrucksvollen Kundgebung. 4 Stunden lang währt der Festzug durch die Stadt, in welchem die prächtigsten Trachten u. viele historische Kostüme zu sehen sind.

14.10.48 Lehrerin Sölle wird bis 1.1.49 beurlaubt. L. Daberer hat, nachdem eine Aushilfe nicht eingestellt werden konnte, beide Klassen zu übernehmen. Der Unterricht wird abwechselnd, einen Tag in der 1. Kl., den anderen in der 2. Kl. erteilt.

7.11.48. Ehrung der alten Mitglieder der Feuerwehr Rattendorf im Saale des Gasthofes Schoba. Der Landesfeuerwehrpräsident, der Bezirksfeuerwehrführer und Abgeordneter

der Nachbarfeuerwehren sind eingetroffen. Den Dienstjubilaren wurden Ehrendiplome überreicht. Der Männergesangsverein Rattendorf umrahmt mit Liedern die schöne Feier.

8.2.49. Das Amerik. Rote Kreuz spendete der Schule ein sehr praktisches und gut eingerichtetes "Erste-Hilfe-Kästchen". Das Kästchen wird am Aktenschrank der 2. Klasse angebracht.

12.2.49 Halbjahresschluß. Zeugnisverteilung.

Lehrziel nicht erreicht

2. Kl. 2 Kn. 3 Mä.

1. Kl. 1 Kn. 2 Mä.

2 Tage Semesterferien.

Jänner, Feber 1949. Die Bevölkerung bringt dem Experimentalabend Barossi hohes Interesse entgegen. Der Künstler zeigt Gedankenlesen, Gedankenübertragen, Massensuggestion, Einzelsuggestion. Es waren köstliche Momente zu sehen.

22.2.49 Ortsschulratssitzung im Schulhause. Es wurde der Kostenvoranschlag für 1949 erstellt. Unter der besonderen Initiative des Obmannes Lampl wurde beschlossen einen neuen Kachelofen in die 1. Klasse setzen zu lassen.

Zusammensetzung des Ortsschulrates seit der letzten Gemeindewahl im Herbst 1945:

Vorsitzender: Bürgermeister Pernul Hans vlg. Maurer, SPÖ.

Obmann: Lampl Julius, vlg. Schwan, SPÖ.

Stellvertreter: Zankl Johann, vlg. Dorfzankl, ÖVP.

6.3.49. Über die Melioration des Rattendorfer-Mooses wurde beigelegter Ausschnitt der heutigen Tageszeitung entnommen.

[Zeitungsausschnitt]

Moorland wird fruchtbares Ackerland - Großes Projekt in Jahresfrist vor der Fertigstellung

19.3.49. Heute starb der angesehene, beliebte u. als äußerst fleißig gegoltene Schuhmachermeister u. ehem. Besitzer des vlg. Schlosser Anwesens, Herr Franz Statmann, im Alter von 64 Jahren. Trotz einer Spezialbehandlung in einem Wiener Spital konnte er dem Leben nicht erhalten bleiben. Todesursache: Rachen-Kehlkopf-Krebs. Die letzten Tage konnte er auch nichts mehr Flüssiges essen.

März 49. Das Schwedische Rote Kreuz führt die Calmette-Impfung als Schutz gegen die Tuberkulose durch. Der Impfstoff u. die Beistellung der Ärzte bestreitet das Schwed. Rote Kreuz. Die Kärntner Landes-Sanitäts-Direktion wünscht, daß alle Schulkinder mit negativer Tuberkulin Probe geimpft werden sollen. Die Eltern der Rattendorfer Kinder haben sich auch in keinem Fall geweigert die Impfung durchführen zu lassen. Die Impfung ergab folgendes Bild:

1. Kl.	2. Kl.	Berufssch.	K. M.	K. M.	K. M.
--------	--------	------------	-------	-------	-------

22.3.49. 1. Tuberkulinprobe positiv	3	2	7	5	- 3
-------------------------------------	---	---	---	---	-----

26.3.49. 2. Tuberkulinprobe negativ	18	16	17	12	- 17
-------------------------------------	----	----	----	----	------

29.3.49. Impfung durchgeführt an: 17 14 15 12 - 12

Die Impfung wurde durchgeführt von Dr. Hutter, Kirchbach, und einer schwedischen Ärztin. Für jedes Kind wurde eine blaue Karteikarte angelegt. Nach erfolgter Impfung bekam jeder Impfling ein weißes Kärtchen als Bestätigung der Teilnahme an der Impfung. An allen Schulen Kärntens wurde die Impfung durchgeführt.

7.4.49. Schlußfeier der Landwirtschaftl. Berufsschule in der Stube bei "Toninot". Das kam daher, weil die Mädchen in Toninots Küche nach Herzenslust kochen konnten. Die Küche wurde von der Hausfrau der Mädchenklasse selbstlos zur Verfügung gestellt. Die Klasse führte wieder Frl. Kerschbaumer Elise. Eine Knabenklasse wurde nicht geführt. Der in diesem Jahre als einziger Schulpflichtige, Kastner Walter, wurde nach Tröpolach geschickt. Jahresübersicht über die Mädchenklasse.

Schuljahr 1948/49:

Beginn am 8.11.48. mit 23 Schülerinnen

Schluß am 7.4.49. mit 21 Schülerinnen

Schulbesuch:

XI 73.6%

XII 70.0% Durchschnittsbesuch 75.4%

I 68.0% 6 Schülerinnen mußten ausgewiesen werden.

II 75.0%

III 76.0%

IV 90.0% Zahl der Unterrichtsstunden: 140

Es wurden ausgefolgt:

13 Jahreszeugnisse

8 Entlassungszeugnisse

21.4.49. Seit dem 3. Jänner 49 fielen hier keinerlei Niederschläge. Längst ist schon alles aper. Es will nirgends grün werden. Die Sonnseite leidet stark an Wassermangel. Der Wassermangel bedingt schlechte Beleuchtung.

1.5.49. Mit 1.5. wurden 2 Schüler u. 2 Schülerinnen sommerbefreit.

13.5.49 Abermals treffen 5 Pakete mit abgetragenen Bekleidungsstücken und Zuckerln vom Wednesday Study Club, Monahans, Texas, U.S.A., ein. Sie werden heute von O.S.R. Obmann Lampl nur schulbesuchenden Kindern verteilt. Große Freude darüber bei Eltern u. Kindern. Ein Dankschreiben der Schultg. bzw. des Ortsschulrates u. Dankschreiben der Kinder (mit Zeichnungen) gingen nach Amerika zurück.

14.5.49. Inspektion durch Herrn Bez.Sch.Insp. Nagl in beiden Klassen.

15.5.49. Der Männergesangsverein Rattendorf und sein gemischter Chor gibt beim "Schabus" in Jenig eine Liedertafel. Sie ist sehr gut besucht. Die Urteile der Zuhörer über das Dargebotene sind sehr günstig. Eine besonders gut gelungene Überraschung boten die von Frl. Elda Maier köstlich vorgetragenen Mundartdichtungen.

12.6.49. Heute fand nach 15-jähriger Unterbrechung ein Singen des Sängergaues Hermagor statt. Der rührige Männergesangsverein Rattendorf (Obmann Lehrer u. Gastwirt Maier Gustav, Chormeister Oberlehrer i.R. Burger Georg) u. sein gemischter Chor war

Veranstalter des Festes. Ganz Rattendorf hat sich auf die Feier vorbereitet. Überall flatterten Fahnen u. hingen Kränze vor den Fenstern. Auch das Schulhaus hat Schmuck angelegt. Es war erhebend festzustellen, daß fast das ganze Dorf an der Vorbereitung teilnahm. Der Festakt vollzog sich am Hauptplatz unter den Linden. Mehrere Ansprachen wurden gehalten, wobei die alten Rattendorfer Sänger für ihre Arbeit u. Treue am Dienste des Liedes ausgezeichnet wurden. Besondere Verdienste erwarb sich der Chormeister, der auch besonders ausgezeichnet wurde. Am Nachmittag boten dann die einzelnen Gesangsvereine ihr Bestes vor vielen Gästen, darunter zahlreichen prominenten. Der Tag war ein Erfolg für Rattendorf.

13.6.49. Die Kärntner Märchenbühne unter Leitung von Frau Olga Mößler spielte für die Schüler "Frau Holle".

23.6.49. Ausflug der 2. Klasse mit Kindern aus dem 2. Schj. (1. Klasse). Über Villach nach Annenheim, Kanzelbahn, Schi- u. Sessellift. Eisige Kälte herrschte auf der Görlitzen. Heimkehr am gleichen Tage u. auf demselben Wege mit reichen Erlebnissen und ohne Unfälle. Kosten pro Schüler S 19.50.

26.6.49. Frl. Sölle nimmt 21 Schüler u. Schülerinnen am Bezirksjugendsingen im Postsaal in Hermagor teil. Der Erfolg war gut.

26.6.49. Ein seltenes Ereignis für Rattendorf. Der Männergesangsverein veranstaltet am Abend ein gelungenes Straßensingen.

9.7.49. Schulschluß. 4 Entlassene wurden verabschiedet. In der Schule gab es heuer 9 Repetenten. Leider traten während des Schuljahres 2 Fälle von besonders rügenswerten disziplinären Vergehen auf. Sie fanden ihren Niederschlag in schlechten Sittennoten. Durchschnittl. Schulbesuch heuer 95%.

9.7.49. Nachmittag. Zur Schülereinschreibung meldeten sich 3 Knaben u. 9 Mädchen.

Ferien: Die Organisation des Österr. Schwarzen Kreuzes hat mit Gemeindeunterstützung endlich den Heldenfriedhof mit einer schönen Steinmauer umgeben. Innen schaut es aber noch aus, wie in einer Schottergrube.

In der 1. Klasse wurde ein tadelloser Kachelofen gesetzt (Firma Palmisaner, Hermagor). Kosten S 2000.--. Der alte Eisenofen wurde für S 400.-- veräußert.

Schuljahr 1949/50

12.9.49. Schulbeginn.

Insgesamt sind 39 r.k. und 46 evang. AB.

4 Schüler haben slowenische, 1 Schüler russische Muttersprache (D.P.)

Im Schulsprengel gibt es heuer 100 Schulpflichtige, davon besuchen 85 Schüler die VS Rattendorf

14 " die HS Hermagor
1 Kind noch nicht schulunmündig.

Obwohl das Verhältnis der Schülerzahlen der beiden Klassen sehr ungünstig ist, mußte wieder zur Schulform A (3. Schj. nicht in der II., sondern in der I. Klasse) gegriffen werden, weil dies die beste Lösung war.

21.9.49 Im amtl. Teil der Ktn. Tageszeitungen war zu lesen, daß der Ktn. Landtag heute beschlossen habe die Schulleiterstellen definitiv zu besetzen. Damit ist endlich ein Schritt getan worden, der ktn. Lehrerschaft gesicherte Wirkungsstätten zuzuweisen. Nach diesen Mitteilungen bekam Lehrer Maier Gustav die Leiterstelle in Rattendorf. Lehrer Daberer Ferdinand die Leiterstelle in St. Daniel.

9.10.49. Heute wählen die Österreicher ihre Abgeordneten für den Landtag und den Nationalrat. Die Vorbereitungen zum Wahlgang veränderten das Bild in allen Orten. Jede sich bietende Fläche wurde von den wahlwerbenden Parteien zur Anbringung ihrer Wahlplakate ausgenutzt. Oftmals hörte man Lautsprecherwagen durch den Ort fahren, die Bevölkerung zur Abgabe des Stimmzettels für die betreffende Partei auffordernd. Besonderen Eifer in der Wahlwerbung legte die Sozialdemokratische Partei an den Tag. Der Wahltag selbst verlief völlig ruhig. Gewählt wurde im Gemeindeamte von 7 Uhr bis 13 Uhr. Das Wahlergebnis lautete:

für Rattendorf

Österreichische Volkspartei (ÖVP) 75 Stimmen
Sozialdemokratische Partei Ö (SPÖ) 164 Stimmen
Wahlpartei der Unabhängigen (VdU) 125 Stimmen

für Kärnten	für den Landtag	Nationalrat	
ÖVP	83.770 Stimmen	12 Mandate,	3 Mandate
SPÖ	101.207 "	15 "	4 "
VdU	51.250 "	8 "	2 "
KPÖ	9.988 "	1 "	- "
Demokr. Partei	5 "	- "	- "
Demokr. Union	335 "	- "	- "
Demokr. Front	2.107 "	- "	- "

für Österreich

ÖVP	1,884.850 "	77 Mandate
SPÖ	1,621.275 "	67 "
VdU	489.132 "	16 "
KPÖ	212.651 "	5 "
Ergrokraten	7.176 "	- "
DU	12.167 "	- "
OF	2.107 "	- "
Wirtschaftspartei der Haus- u. Grund- besitzer	3 "	- "

1.11.49. Der Männergesangsverein Rattendorf veranstaltet eine kleine Feier am Friedhof in Jenig. Herr Oberlhr. i.R. Burger gedachte in einer kurzen Rede der Gefallenen des letzten Krieges und der aus den Reihen des Vereines verstorbenen Mitglieder.

3.11.49. Der erste Schneefall.

Nov. 49. Den ganzen Monat herrscht unglaublicher Matsch auf den Wegen. Es schneit, darauf regnet es wieder bis der Schnee verschwindet, um abermals zu schneien u. dreinzuregnet. Der batzige Schnee reißt viele Äste von den Bäumen u. die Telefondrähte ab.

26.11.49. Gleichenseier anlässlich des Abschlusses der Entwässerungsarbeiten am Rattendorfer Moos bei Schabus in Jenig. Der Initiator des großen Werkes, Altbürgermeister Schabus, vlg. Paulanstof, erfuhr die ihm, ob dieser für Rattendorf wirklich einzigen Hilfe, reichlich gebührende Ehrung. Sein Name wird mit der Urbarmachung von 150 ha wertlosen Moorbodens stets genannt werden. Gedankt wurde bei der Feier den Beamten der Landesregierung, des Wasserbauamtes Villach, den Ingenieuren und nicht zuletzt den Arbeitern, die das Werk geschaffen haben. Die Feier wurde mit Verträgen des M.G.V. Rattendorf umrahmt. Einen besonders festlichen Anstrich gewann das Gleichensefest durch die aufgezwungene Kerzenbeleuchtung. Durch das herrschende Wetter (Schnee und Regen) rissen viele Leitungsdrähte, so daß Rattendorf u. Jenig ohne Strom waren.

11.12.49. 12 Schulkinder sammeln für die Kriegsblinden Kärntens den Betrag von S 257.50.

22.12.49. Beginn der Weihnachtsferien. Schulbeginn am 4.1.1950.

24.12.49. Herr Sagmeister erlegte auf dem Waideggermaas einen laufkranken jungen Sechserhirsch. Wildbretgewicht: 80 kg.

2.1.50. Die Grießbauer Mutter wurde heute mit großen Geleite begraben. Vor dem Trauerhause und auf dem Friedhof sang der M.G.V. Rattendorf ergreifende Chöre.

14.1.50. Heute hielt der M.G.V. seine Vollversammlung ab und beschloß dabei die Anschaffung einer Fahne.

10.2.50. Nach längerer, krebsverdächtiger Krankheit verschied heute der fleißige und stille Nachbar Hans Schluder. Er stammte aus Waidegg, erwarb sich in Rattendorf die Martinkeusche und kaufte 1926 das jetzige Schluderhaus.

12.2.50. Anlässlich der bevorstehenden Gemeindewahlen hielt heute Landeshauptmann Stellvtr. Hans Ferlitsch eine gut besuchte Versammlung beim Reiter.

19.2.50. Der rührige M.G.V. veranstaltet einen gelungenen Maskenball beim Reiter.

6.3.50. Heute wurde im Beisein von Vertretern der B.H. Herr Dr. Vangen, Ing. Hofer, Dr. Paul und der Nachbarschaft eine Käserei gegründet. Käsemeister ist Herr Matthias Wassertheurer.

12.3.50. Am heutigen Tage fanden in ganz Kärnten die Gemeindewahlen statt. Eine Ausnahme bildeten nur die Städte Klagenfurt und Villach. In unserer Gemeinde wurden nur 2 Listen eingebracht.

184 Stimmen entfielen auf die Liste der SPÖ,
182 Stimmen erhielt die Kärntner Einheitsliste,
Gewählt wurden somit von der SPÖ

1. Pernull Hans vlg. Maurer,
2. Lampl Julius vlg. Schwan,
3. Buchacher Georg vlg. Gail,
4. Themeßl Josef vgl. Stefan,
5. Schabus Johann vlg. Gröflacher.

Von der Einheitsliste:

1. Zankl Othmar vlg. Postmeister,
2. Lackner Johann vlg. Almer,
3. Marizzi Erwin vlg. Trabei,
4. Schluder Jakob vlg. Schluder,
5. Statmann Peter vlg. Schlosser.

26.3.50. Einen gelungenen Heimatabend führte der M.G.V. im Gasthaus Schabus in Jenig auf. Es wurde auch eine Dorfgemeinschaft gegründet.

20.3.50. Mit Erl. des BSR S/D/11/50 wurde der einstweilige Schulleiter Ferdl Daberer seines Amtes als Schulleiter in Rattendorf enthoben und seinen Heimatorte St. Daniel als definitiver Schulleiter zugewiesen. Gleichzeitig wurde der Lehrer Gustav Maier als Schulleiter der Schule Rattendorf zugewiesen.

Die Leitung wurde ordnungsgemäß übergeben und übernommen.

Mit Herrn Oberlehrer Daberer verliert die Bevölkerung einen tüchtigen Schulmann und freundlichen, allseits beliebten Nachbar. Ihm zu Ehren veranstaltete der M.G.V. am 2.4. einen schönen Abschiedsabend. Der Obmann des M.G.V., der Bürgermeister und der Chormeister dankten dem Scheidenden in bewegten Worten für sein Wirken in Rattendorf zum Wohle der Jugend und des Dorfes.

27.3.50 Bürgermeisterwahl. Nachdem eine Wahl kein Ergebnis brachte mußte das Los entscheiden. In Anwesenheit des Bezirkshauptmannes Herrn Dr. Schwarz zog der jüngste Gemeinderat Marizzi das Los und dieses fiel auf die SPÖ. Somit wurde Pernull Hans wieder Bürgermeister. 1. Gemeinderat wurde Zankl Otmar und 2. Gemeinderat Lackner Johann.

1.4.50. Die erste Gemeinderatssitzung fand statt. Es wurden die verschiedenen Ausschüsse gebildet. Die Obmannstelle des Ortsschulrates übernimmt Bürgerm. Pernull selbst. Beiräte sind Zankl Otmar und Lampl Julius.

1.4.50. Nachdem der Heimatabend am 20.3. einen Bombenerfolg aufzuweisen hatte, mußte derselbe auf Verlangen der Bevölkerung wiederholt werden. Der Saal war wieder bis auf das letzte Plätzchen voll.

3.4.50 Herr Oberlehrer Daberer und Familie übersiedeln nach St. Daniel.

4.4.50. Schulschluß an der ländl. Fortbildungsschule für Mädchen. In der II. Klasse wurde eine kleine Feier abgehalten. Anwesend waren außer den Schulkindern, der Schulleiter

Gustav Maier, Ln. Sölle, Ln. Zobernig, Bürgermeister Pernull und H. Lampl. - Verschiedene Handarbeiten wurden gezeigt und fanden Anerkennung. Den Kochkünstlern wurde ein Lob ausgesprochen. In Ansprachen wurde auf die Bedeutung der beruflichen Fortbildung hingewiesen.

Beginn des Schuljahres: 3.11.49

Ende des "": 4.11.50

Schülerstand zu Beginn des Schuljahres: 20 Sch. Während des Schuljahres sind abgewandert: 2 Sch.

Während des Schuljahres sind zugewandert: 1 Sch.

Am Schluß des Schuljahres verblieben: 21 Sch. Zahl der abgehaltenen Unterrichtsstunden: 160

Schulbesuch in den Monaten:

Nov.: 83%

Dez.: 78%

Jän.: 86%

Feb.: 93%

März.: 88% Es wurden 6 Entlassungszeugnisse und 15 Jahreszeugnisse ausgestellt.

Der durchschnittliche Schulbesuch betrug 85.5%.

Die Osterferien dauerten vom 2. bis 11. April. In der Zeit vom 24. bis 29. April fand heuer die Verkehrserziehungswoche statt.

25.4.50 Einer der ältesten Bewohner des Dorfes Johann Bock vlg. Fischer ist gestorben. Seinen Besitz hat er schon vor 12 Jahren einer Tochter seiner zweiten Frau übergeben. Seine beiden Söhne, die damals noch schulpflichtig waren, besitzen nun keine Heimat mehr.

April 50. Nach Ostern hat die Gailbauleitung mit der Aufschüttung des linksseitigen Dammes begonnen. Derselbe wurde um 90 cm erhöht und um 10 m verbreitert. Dadurch haben die Anrainer wieder ein beträchtliches Stück guten Ackerlandes verloren.

In der Langenwiese wurde mit der Meloration begonnen. Die Teilhaber müssen zahlreiche Opfer bringen und viel Arbeit mitleisten.

8.5.50 In beiden Klassen wurde eine schlichte Feier abgehalten zur Erinnerung an Henri Dunant.

21.5.50 Fast ganz Rattendorf war heute in Tröpolach bei der Einweihung der Tracht des Musikvereines "Wulfenia". Der M.G.V. wirkte nachmittags am Festkonzert mit.

22.5.50 Die R.K. Sammlung wurde vom Lehrkörper der hiesigen Schule selbst durchgeführt und ergab den ansehnlichen Betrag von 631 S. Der Bürgermeister sprach den beiden Lehrkräften für diese Arbeit seinen Dank aus.

16.5.50 Die Kärntner Märchenbühne spielte für die Kinder. "Das tapfere Schneiderlein".

22.5.50. Die Arbeiter bei der Moosentsumpfung stießen bei der Suche nach Pflastersteinen am Feldrain vom Glaser Garten auf eine alte, breite Mauer. Herr Obl. Burger und Obl. Maier begaben sich dorthin, nahmen Messungen vor und meldeten dies dem Kärntner-Geschichtsverein. Nach einer mündlichen Überlieferung soll einst vom Glaser-Garten bis zum Jenigbach eine Staumauer bestanden haben. Wie wir aber feststellen konnten, waren Halbbogen eingebaut, die eher Bastionen glichen. Wir wollen nun auf das Ergebnis des Geschichts-Vereines warten.

23.5.50 Nachdem am 16.5. 5 Kinder gegen Pocken geimpft wurden, fand heute die Nachschau von Dr. Hutter statt. Das Ergebnis war bei allen Sch. negativ. Die Obstblüte ist vorbei. Allem Anschein nach dürfen wir auf eine reiche Apfelernte hoffen.

Am 21., 22., 23. herrschte sommerliche Hitze. Das Thermometer zeigte im Schatten 23°C. Auf den Bergen schmilzt der Schnee so rapid, daß die Gail schon den Stand von 2'20 m erreicht.

Die Nachbarschaft hat auf Offertweg cirka 280 Festmeter Holz an Herrn Graf verkauft, um die Arbeiten des Almweges weiter zu treiben. Geschlägert wird im Weißenbachgraben.

24.5.50 Bei den Grabarbeiten der alten Mauer wurden 1 Totenkopf und die Knochen einer Wirbelsäule, sowie eine alte Zange gefunden. Heute wurde eine Mauer im Geviert 4 x 6 m freigelegt. Die Ecken sind mit Rundbogen ummauert.

30.5.50 Heute war Ing. Dolenz aus Villach vom Denkmalamt hier und hat Augenschein genommen von der freigelegten Mauer. Er machte Skizzen und Aufnahmen. Nach den vorläufigen Feststellungen handelt es sich hier um eine große Wehranlage, die gegen Osten gerichtet ist. Sie fällt in die Zeit von 50 v. Chr. - 300 n. Ch. Im nächsten Frühjahr soll unter dem Schutze des Denkmalamtes planmäßig an die Freilegung der Mauer erfolgen. Der Sachverständige erhofft sich daraus bedeutende geschichtliche Ausbeutung, da bis jetzt in ganz Kärnten keine Talwehr in diesem Ausmaß bekannt ist.

10.6.50 Inspizierung der Schule durch Herrn Bezschinsp. Gewalt Nagl, welcher die Klassen in Ordnung fand. Am Nachmittag besichtigte der Herr Inspektor unter Führung des Schulleiters die "Hadenmaner und die Keramik. Er stattete auch als Kollege dem Herrn Oberlehrer G. Burger einen Besuch ab.

11.6. Fahnenweihe d. M.G.V. Rattendorf.

14.6. Das Jungvieh wurde auf den Riegel getrieben.

15.6. Lehrausflug bis zum Danz. Besichtigung der Meloration auf der Langwiese.

17.6. Die Eltern des Schulleiters Gustav Maier feierten die goldene Hochzeit.

24.6. Almauftrieb.

6.7. fuhren 30 Schüler unter Aufsicht von Herrn Obl. Gustav Maier, Herrn Obl. i.R. Georg Burger und Frl. Sölle mit einem Postkraftwagen über den Gailberg nach Lienz.

In Aguntum wurden die Ausgrabungen betrachtet und Herr Obl. Burger erteilte den Kindern lehrreiche Aufklärung. Auf dem Hauptplatz in Lienz konnten die Schüler das ausgezeichnete Hotel "Traube" und den großen Weinkeller "Vergeiner" besichtigen. Nach

einem kurzen Aufenthalt beim Tvistacher wurde das Heimatmuseum auf Schloß Bouche besucht. Die Heimfahrt ging über Greifenburg, Weißensee und Kreuzberg.

Es ergaben sich keine Schwierigkeiten und die Kinder waren hochofreut.

8.7. Schulschluß. Der durchschnittliche Schulbesuch betrug 95.1%. Entlassen wurden 4 Knaben und 5 Mädchen. In Jenig und Tröpolach fanden Schulgottesdienste statt. Nachmittag fand die Neueinschreibung statt.

Schuljahr 1954/55

22.1. Der Buchhalter, Herr Ferdinand Hakelberger, ehemaliger Trabeischen war seit seiner Jugend in Linz. Am 22.1. starb er im Krankenhaus in Villach und wurde nach Rattendorf überführt und dort am 24. begraben. Der M.G.V. sang das Lied: "Wer wohl müass'n ham wändern..".

25.1. Es herrscht winterliche Kälte. 27-28°C und diese Periode hält bis 10. Februar.

Fast zwei Monate schon kann uns das Tröpolacher E. Werk den Strom nicht mehr zur Genüge liefern. Die Kinder konnten daher abends keine Hausaufgaben machen. Nachteilig wirkt sich das besonders bei den Hauptschülern aus. Die Lichtgenossenschaft Rattendorf wird daher gezwungen sein, sich dem Note der Kelag anzuschließen.

2.2. Die Tochter des Schuldirektors G. Maier hat sich mit Schabus Albin vermählt. Der M.G.V. brachte dem Paar ein Ständchen dar. Durch Verhehelichung konnte Dir. Maier das Gasthaus seiner Tochter Thusnelda übergeben.

28.2. Beim "Reiter" war wieder ein gut besuchter Feuerwehrball.

4.3. In Jenig starb die ledige "Peischer Vronika."

5.3. Heute fiel 30 cm Neuschnee. Überall großer Quatsch.

6.3. Beginn des Wahlkampfes an den bevorstehenden Gemeindewahlen. Eine stark besuchte ÖVP Versammlung im Gasthaus "Reiter". Es sprach Landesrat Dr. Karisch.

7.3. Wieder Wählerversammlung beim "Reiter". Redner ist der sozialistische Gemeindereferent Papst.

11.3. Reg. Nagl inspiziert die 2. Klasse von 10h – 12h. Die 1. Klasse will er später besuchen.

14.3. Gemeinderatswahl. Die Einheitsliste (ÖVP und WdU) erhalten 182, die SPÖ 180 Stimmen. 6 Stimmzettel waren leer. Die Mandatsverteilung beträgt demnach 5:5. Der Wahlkampf verlief diesmal ruhiger als sonst.

20.3. Am Marhof des Kaufmannes Schabus ereignete sich heute ein schwerer Unfall. Beim Aufmontieren eines Heuaufanges löste sich derselbe los und schleuderte den Zimmermann Hans Zeber vom Gerüst. Er stürzte ungefähr 8m tief und der schwere Aufang auf ihn. Dr. Kucher aus Hermagor leistete ärztliche Linderung und der

Rettungswagen brachten den Schwerverletzten in die Unfallstation nach Klagenfurt. Leider konnten auch die Ärzte nicht mehr helfen. Noch am gleichen Abend verschied Zeber. Sein Leichnam wurde nach Rattendorf überführt und am 23.3. bestattet. Aus dem ganzen Tal kamen die Freunde, Bekannte und seine Arbeiter. Als Freund und Kriegskamerad nahm Dir. Maier am offenen Grabe von ihm Abschied. Die Ergriffenheit war rührend. Der M.G.V. sang ihm nach "Hamat, Hamat."

26.3. Bürgermeisterwahl. Otmar Zankl, Schlossermeister in Jenig, der ohnehin schon viele öffentliche Ämter bekleidet (Abschnittskomdt. der Feuerwehr, Feuerw.Hptm., Obm. d. M.G.V., Geschäftsf. d. Raiffeisenk., Obm. d. Lichtgen.) wurde von der Heimatliste zum Bürgermeister gewählt. In seiner Ansprache verkündete er, daß ihm das Wohl aller am Herzen liege und er seine ganze Kraft für seine Heimat einsetzen werde. Zum 1. Gemeinderat wurde der Besitzer und Holzhändler Kar Schabus und zum 2. Gemeinderat der gewesene Bürgermeister Hans Pernul vlg. Maurer gewählt.

Vom 27.4. bis 6.5. wurde die Schule gesperrt. Es traten in kurzer Frist acht Scharlachfälle auf. 2 Mädchen der 2. Kl., 3 Mädchen 1. Kl., 2 Hauptsch. und 1 unmündiges Kind. Sämtliche wurden sofort ins Krankenhaus eingeliefert. Nachträglich erkrankten nach der Schule Gerhard Maurer 1. Kl., der 3 Monate im Spital verblieb.

3.5. Heute fand das Begräbnis des in Hall in Tirol beschäftigten Schlossern. Anton Buchacher, Gatlsohn statt.

10.7. Beginn der Sommerferien. Die Heuernte war schlecht. Durch das anhaltend, regnerische Wetter waren die Bauern gezwungen auch an Sonntagen zu arbeiten. Trotzdem ist viel Futter verdorben.

3.9. Frau Maria Zerza, Insp. Witwe, 86 Jahre alt in in ihrem Vaterhause beim Oberlöffele gestorben und ihr Wunsch in der Heimat begraben zu werden ging in Erfüllung. Die Verstorbene kehrte alle Jahre als Sommergast nach Rattendorf zurück.

9.9. Der zweite Sommergast, Herr Kar Schoba, Bankangestellter i.R. starb in seinem Hause vlg. Unfra.

13.9. Das Schuljahr wurde mit 43 Sch. in der 1. Kl. und 29 Sch. in der 2. Kl. eröffnet.

29.9. Wohl alle Bewohner des Dorfes und die Umgebung erschütterte die traurige Nachricht, daß Herr Graf Hans, Holzhändler tot ist. Bei einer Abendbirsch schoß Graf einen Fuchs. Um ihn den Garaus zu machen, nahm er das Gewehr und schlug mit dem Kolben ein. Dabei löste sich ein Schuß und traf Graf tödlich. Wer Hans kannte konnte diese Nachricht kaum überwinden. Er war sehr, sehr beliebt und ein Musterbeispiel eines Familienvaters. Tiefes Mitleid bekundet die Bevölkerung seiner lieben Gattin mit den 3 kleinen Kindern und seiner geprüften. Vor 14 Jahren verunglückte sein Vater auf tragische Art im Silo. Die Feuerwehr und über 40 Jäger rückten beim Begräbnis aus. Bürgermeister O. Zankl nahm als Feuerwehrhauptmann am Grabe des Bezirksjägermeister Dr. Rudolf Hinteregger, während die Jäger den letzten Bruch ins Grab warfen.

23.12. Der älteste Gastwirt des Bezirkes, Herr Peter Maier starb nach kurzer Krankheit im 85. Lebensjahre. Überaus groß war das Leichenbegräbnis, denn Vater Maier war im ganzen Tale bekannt und beliebt. Durch Fleiß und zähe Arbeit schuf er das "Maier Haus" und ließ seine Kinder beruflich bilden.

Über den Sommer und bis in den Spätherbst war das Jahr feucht und naß. Erster Schneefall wieder am 8. Dezember, doch nach zwei Tagen war davon nichts mehr zu sehen. Weihnacht und Neujahr prangten im herrlichsten Sonnenschein.

Schwerer Schicksalschlag. (Rattendorf.)

Von einem harten Schicksal wurde die Familie des Georg Buchacher vulgo Gatl heimgesucht. Ihr ältester Sohn Anton verunglückte in Steinach am Brenner tödlich mit dem Motorrad. Erst im 33. Lebensjahr stehend, hatte sich Anton Buchacher durch seine Tüchtigkeit - er bestand bereits die Meisterprüfung für das Schlosser- und Schmiedehandwerk - die Achtung und Bewunderung seiner Kameraden und Mitmenschen gewonnen. Wie groß die Trauer um ihn ist, bewies auch die große Teilnahme an seinem Begräbnis am heimatlichen Friedhof, wohin der Tote von Innsbruck aus übergeführt wurde. Der Männergesangsverein Rattendorf verabschiedete sich von ihm mit dem Liede "Wer wohl müssen hamwandern".

Altbürgermeister Schabus - ein Siebziger. (Rattendorf.) Anlässlich des 70. Geburtstages des Altbürgermeisters Jakob Schabus vulgo Paulan Stoff stand der Jubilar im Mittelpunkt einer herzlichen Feier. Am Vorabend hatten sich die vielen Gratulanten im Gasthof Maier versammelt, unter ihnen befanden sich Oberst Gasser und Dr. Steinwender, Altbürgermeister Pernul und der gesamte Ausschuß der Wasserbaugenossenschaft Rattendorf-Waidegg, deren Urheber der Jubilar ist. Jakob Schabus ein allgemein geschätzter Holzhändler und Sägewerksbesitzer blickt auf ein äußerst segensreiches Leben zurück. Fast durch ein Jahrzehnt war er Bürgermeister, Dank seiner Umsichtigkeit und Objektivität hat er sich in dieser Zeitspanne, ungezählte Freunde erworben. Dem sangesfreudigen Jubilar, dem der Männergesangsverein ein Ständchen darbrachte, wurde durch Vereinsobmann Bürgermeister Othmar Zankl zu seinem Wiegenfest, die Ehrenmitgliedschaft des Vereines verliehen.

1955

Der ganze Monat Jänner war schön und warm. Der erste größere Schneefall ereignete sich am 17. Februar.

17.3. Der alte Dorfzankl starb nach langen, schwerem Leiden. Der MGV nahm vor dem Hause und am Grabe mit Chören Abschied von diesem Altbauer.

2.7. Auch der Kauli Vater verschied. Er war stets ein aufgeschlossener Bauer und stand mit seinem großen Wissen dem Nachbar immer bei.

11.7. Schulschluß. Trotz der vorgeschrittenen Zeit, war das Wetter noch kühl.

Noch im Juli begann Dir. Maier mit dem Aufbau seines neuen Heimes. Binnen drei Wochen wurde der Rohbau aufgeführt und das Dach errichtet. Das Jahr 1955 war für den

Ort Rattendorf der Auftakt zum Wasserleitungsbau. Auf der Alm wurden 4.500 m³ Holz geschlägert, das die Firma Mauthner aus Hofgastein erstanden hatte.

Vielen Freunden mußte bekanntgegeben werden, daß hier noch keine Wasserleitung vorhanden ist. Daraufhin meldeten sie sich ab.

Dezember. Für die Familie Thuonar war dieser Monat ein Schrecken. Am 2.12. verstarb ihr fünfj. Söhnchen Rudolf und am 28.12 erhängte sich ihr zwölfjähriger Schüler Josef im Spiel. Die ganze Schuljugend nahm am Begräbnis teil. Dir. Maier sprach am offenen Grabe.